

Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften
Diplomarbeit

Inhaltliche Erschließung im Feldpost-Archiv Berlin

Entwurf eines Thesaurus

Eingereicht von: Svenja Ahlborn
Matrikelnummer: 3398
Studiengang: Dokumentation
Bearbeitungszeitraum: 1. April - 1. Juli 2003
1. Gutachter: Prof. Dr. Hartwig Walberg
2. Gutachter: Dr. Clemens Schwender

„Ein Austausch mit dem Dokumentations- und Bibliothekswesen empfiehlt sich bei der einheitlichen inhaltlichen Erschließung durch natürlichsprachige Dokumentations Sprachen und Thesauri.“

(Jürgen Gröschel: „Archive als Informationsmittler“)

Abstract

Private Feldpostbriefe aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges werden als historisches Quellenmaterial vorgestellt. Der Stand ihrer Erschließung wird im Allgemeinen und in Bezug auf das Feldpost Archiv Berlin erläutert. Es werden die Notwendigkeit einer inhaltlichen Erschließung erklärt und verschiedene Möglichkeiten hierzu erörtert. Schließlich werden der Entwurf eines dreiteiligen Thesaurus Feldpost, sowie Rahmenbedingungen zur effektiven Benutzung und das methodische Vorgehen zur Erstellung desselben vorgestellt.

Inhaltsverzeichnis

1	BEARBEITUNGSGEGENSTAND FELDPOST	6
1.1	EINLEITUNG	6
1.2	BEDEUTUNG DER FELDPOST FÜR DEN EINZELNEN	6
1.3	ÜBERGEORDNETE BEDEUTUNG	7
1.4	FELDPOSTNUMMER	9
1.5	ZENSUR	10
1.6	FELDPOST ALS HISTORISCHES QUELLENMATERIAL	12
1.7	BESTANDSLAGE	13
1.8	STAND DER ERSCHLIEßUNG	13
2	DAS FELDPOST-ARCHIV BERLIN	16
2.1	DAS ARCHIV	16
2.2	ANLIEGEN	17
2.3	FORMALE ERSCHLIEßUNG	18
2.4	NOTWENDIGKEIT INHALTLICHER ERSCHLIEßUNG IM FELDPOST-ARCHIV BERLIN	19
3	MÖGLICHKEITEN ZUR INHALTLICHEN ERSCHLIEßUNG	27
3.1	KEINE ERSCHLIEßUNG	27
3.2	FREIES INDEXIEREN	27
3.3	KLASSIFIKATION	28
3.4	KURZREFERAT (ABSTRACT)	29
4	BEVORZUGTER ANSATZ: THESAURUS	31
4.1	DEFINITION	31
4.2	TERMINOLOGISCHE KONTROLLE	31
4.3	RELATIONEN	32
4.3.1	<i>Hierarchierelationen</i>	32
4.3.2	<i>Assoziative Relationen</i>	33
4.4	DARSTELLUNG EINES THESAURUS	34
5	GRUNDPROBLEMATIK FELDPOST	35
5.1	UNIVERSALTHESAURUS VS. THESAURUS NATIONALSOZIALISMUS	35
5.2	LÖSUNGSANSATZ	36
5.3	HERANGEHENSWEISE	37

6	THESAURUS-ENTWURF FELDPOST	40
6.1	EINLEITUNG	40
6.1.1	<i>Hierarchie</i>	40
6.1.2	<i>Statistik</i>	40
6.1.3	<i>Wortsammlungsnachweis</i>	40
6.1.4	<i>Aufbau und Handhabung</i>	41
6.1.5	<i>Personen</i>	44
6.1.6	<i>Geographische Namen</i>	44
6.1.7	<i>Datumsvermerk</i>	45
6.1.8	<i>Kurzzeichenbestimmung</i>	45
6.1.9	<i>Revision</i>	46
6.1.10	<i>Vorlageform</i>	47
6.1.11	<i>Allgemeine Tipps zur Indexierung</i>	47
7	ALPHABETISCHER TEIL	49
8	SYSTEMATISCHER TEIL	82
9	THESAURUS UND SOFTWARE	115
9.1	INDEXIERUNG IN HINBLICK AUF TECHNISCHE VORAUSSETZUNGEN IM FELDPOST-ARCHIV BERLIN 115	
9.2	SOFTWARESYSTEME	116
10	ABSCHLIEßENDE BEMERKUNG	118
11	QUELLEN	120
11.1	LITERATUR	120
11.2	GEDRUCKTE QUELLEN	122
11.3	UNGEDRUCKTE QUELLEN	122
11.4	ELEKTRONISCHE QUELLEN	123
11.5	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	123
12	EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG	124
13	ANHANG	I
13.1	FORMULAR ZUR FORMALERSCHLIEßUNG IM FELDPOST-ARCHIV BERLIN	I
13.2	AUSZUG AUS „WORDCOUNT“	III

1 Bearbeitungsgegenstand Feldpost

1.1 Einleitung

Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg sind auch rund 60 Jahre nach Kriegsende hochaktuelle Themen, wie unzählige Publikationen, die zu immer neuen Aspekten erscheinen, bestätigen. Bedenkt man, wie interessiert Wissenschaft und Öffentlichkeit noch immer an dem Phänomen Nationalsozialismus sind und welches Interesse gerade bei heranwachsenden Generationen in Bezug auf Zeitzeugenberichte besteht, verwundert es nicht, dass eine so ergiebige Quelle, wie persönliche Berichte, die in der betreffenden Epoche verfasst worden sind, zunehmend Beachtung findet. Eine solche Quelle ist die private Feldpost. Sie zeigt die persönliche Seite des Krieges. Der Begriff „Feldpost“ umschließt die unterschiedlichsten Arten von Briefen, wie Offizierspost, Heimatpost, Heerespost, Kriegsgefangenenpost, Post aus Straf- und Konzentrationslagern usw. in ihren Erscheinungsformen, wie Brief, Karte, Telegramm und Päckchen. „Feldpost“ bezeichnet aber auch die Organisation und Verwaltung des Postverkehrs im zweiten Weltkrieg. In der vorliegenden Arbeit werden die Begriffe „Feldpost“ und „Feldpostbriefe“ überwiegend synonym gebraucht.

Schätzungsweise über 40 Milliarden Feldpostsendungen sind während des Zweiten Weltkrieges verschickt worden, nur ein Bruchteil hiervon steht bisher der Wissenschaft als Quellenmaterial zur Verfügung. Diese Arbeit möchte die Feldpost als historisches Quellenmaterial vorstellen. Der Stand ihrer Erschließung wird im Allgemeinen und in Bezug auf das Feldpost Archiv Berlin erläutert. Es sollen die Notwendigkeit einer inhaltlichen Erschließung und verschiedene Möglichkeiten hierzu erörtert werden. Schließlich wird ein Thesaurusentwurf zur Feldpostthematik vorgestellt.

1.2 Bedeutung der Feldpost für den Einzelnen

„Zwei Dinge halfen schon damals dem Soldaten, sein oft tristes Dasein leichter zu ertragen: Urlaub und Feldpost – die Verbindung zur Heimat! Während es um den Urlaub meist schlecht bestellt war und dieser nur selten gewährt wurde, bestand

nahezu immer die Möglichkeit, Briefe, Postkarten, Telegramme und Päckchen zu senden oder zu empfangen.“¹

Befasst man sich mit dem Inhalt von Feldpostbriefen, wie es auch in dieser Arbeit der Fall sein wird, fällt die große Bandbreite der behandelten Themen auf. Abrupte Sprünge zwischen verschiedenen Themen kommen vor, die Behandlung der Themen reicht von einer ausführlichen Betrachtung bis hin zur stichpunktartigen Erwähnung. Dies ist auch heute noch Merkmal privater Briefkorrespondenz. Für die Beteiligten ist der Feldpostbrief in erster Linie ein Lebenszeichen. Auf den ersten Blick „belanglos“ erscheinende Themen können in Extremsituationen für Briefverfasser wie Empfänger von großer Bedeutung sein. Durch den Krieg entzweite Familienangehörige nutzen diesen Weg der Kommunikation als einzige Möglichkeit, Auskunft über das eigene Empfinden zu geben, am Leben der Angehörigen teilzunehmen und diese zu beruhigen. Der Brief wird zum „Gesprächsersatz“ und es fällt auf, dass einige Briefe stilistisch durchaus Gesprächscharakter haben. Oftmals wird per Brief das alltägliche Leben organisiert, beispielsweise werden detaillierte Anweisungen gegeben, wie die eines Frontsoldaten an seine Frau über den Umgang mit Handwerkern und deren Bezahlung.

Was den Feldpostbrief vom „normalen“ Brief in Friedenszeiten unterscheidet, gibt Humburg² in einem Artikel zur Inhaltsanalyse von Feldpostbriefen zu bedenken, ist die allgegenwärtige Bedrohung, dass es sich um den letzten handeln könnte. Dementsprechend muss der Schreiber bedenken, dass eine falsch gewählte Formulierung mitunter nicht mehr zu korrigieren sein wird.

1.3 Übergeordnete Bedeutung

Die Verantwortlichen im Zweiten Weltkrieg sind sich der Bedeutung der Feldpost als Verbindung in die Heimat für den Soldaten und seine Angehörigen durchaus bewusst. So heißt es in einem Schreiben der zuständigen Abteilung Ic des Panzerarmee-Oberkommandos 1 aus dem Jahr 1943:

„Der Feldpostbrief ist die Brücke zwischen Front und Heimat. Durch ihn nimmt der Frontsoldat über weite Entfernung hinweg Verbindung mit der Heimat, die sich mit

¹ Oberleitner, Gerhard: „Geschichte der Deutschen Feldpost“, Steiger Verlag, 1993. Klappentext

² Humburg, Martin: „Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg – Werkstattbericht einer Inhaltsanalyse“, ohne Jahr, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/beitrag/essays/feld.htm> (letzter Zugriff 15.04.2003)

zunehmender Kriegsdauer immer fester an sein Urteil, seine Zuversicht und die Überzeugungskraft seines Glaubens klammert.“³

Um die Angehörigen zu beruhigen, die zunehmend selbst Teil des Krieges wurden (so war z.B. die Reichshauptstadt Berlin ab 1940 Ziel alliierter Luftangriffe), appelliert das Schreiben an den „mannhafte[n] Frontbrief“, der „Sicherheit und ruhige Beurteilung“ geben soll, um die „tapfere Entschlossenheit“ der Angehörigen zu Hause zu stärken. Eine negative Stimmung soll gar nicht erst aufkommen, wie auch der Bevölkerung mittels Flugblättern eingeschärft wird.⁴

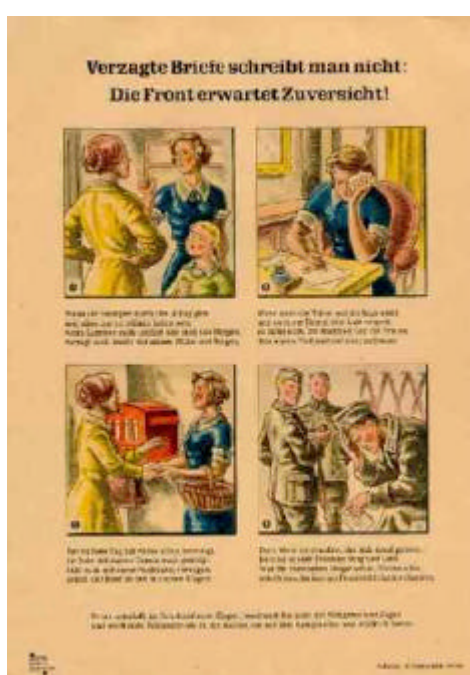


Abb.: Ein Beispiel eines Flugblatts mit dem Titel „Verzagte Briefe schreibt man nicht: Die Front erwartet Zuversicht!“⁵

Nicht ganz auszuschließen als einer der Gründe für das hohe Aufkommen von Feldpostbriefen ist auch die Gebührenbefreiung. Jedem Angehörigen einer im Einsatz stehenden Truppe stehen pro Woche zwei kostenfreie Feldpostkarten zur Verfügung. Ebenfalls frei von Gebühren sind Briefe, Postkarten und Päckchen bis 250 g, Luftfeldpost und Zeitungen.

³ Oberleitner, S. 12 f., zitiert aus der Akte des BMA RH 21-1/166

⁴ Eine weitere Betrachtung des inhaltlichen Aspektes von Feldpostbriefen findet sich auch in Zusammenhang mit der Betrachtung der Zensur durch die Wehrmacht in Abschnitt 1.5 dieser Arbeit.

⁵ www.dhm.de/lemo/objekte/pict/d2a09021/ (letzter Zugriff 08.05.2003)

Gegen Inlandsgebühren können Päckchen ab 250 g, Pakete, Post- und Zahlungsanweisungen an die Front bis 1 000 RM, Postanweisungen und Zahlkarten in die Heimat bis ebenfalls 1 000 RM sowie Telegramme versendet werden. Das Verschicken deutscher Banknoten ist generell nicht gestattet und wird bei Missachtung u.U. wegen Verstoßes gegen bestehende Devisenbestimmungen verfolgt.

Um gebührenfrei versendet werden zu können, muss die Postsendung formalen Bestimmungen entsprechen. Hierzu gehört die Kennzeichnung mit dem Vermerk „Feldpost“ oder „Luftfeldpost“, sowie der Gebrauch einer Feldpostnummer aus im folgenden genannten Gründen:

1.4 Feldpostnummer

Um zu verhindern, dass die Gegner aus ihnen in die Hände gefallenen Feldpostbriefen Informationen z.B. über Truppenstandorte ziehen können, gibt es formale, sowie inhaltliche Beschränkungen. So wird die Anschrift während der gesamten Kriegszeit „getarnt“, als Anschrift oder Absender darf lediglich Dienstgrad (z.B. Offizier, Unteroffizier usw.), Name und Feldpostnummer genannt werden. Lediglich ortsfeste Einrichtungen wie z.B. heimische Lazarette, können über eine unverschlüsselte Anschrift erreicht werden.

Feldpostnummern sind mehrstellig (5-stellig) und willkürlich, ohne nachvollziehbares und somit vom Gegner entschlüsselbares System, zugeteilt.

Der Feldpostnummer folgende Buchstaben dienen der genaueren Unterscheidung untergeordneter Einheiten innerhalb eines Bataillons (Stab, Kompanie).

Vorangestellte Buchstaben gibt es bei Marine und Luftwaffe. Hier steht z.B. das „L“ in Verbindung mit der Nennung eines Luftgaupostamtes für Einheiten und Verbände der Luftwaffe, „M“ gehört zu Feldpostnummern schwimmender Einheiten. In Zusammenhang mit der Nennung eines Marinepostamtes handelt es sich um Feldpostnummern der Kriegsmarine für schwimmende Einheiten und Landtruppen. Die Buchstabenfolge „Sch“ steht in Verbindung mit der Angabe eines Abholpostamtes für Feldpostnummern der Landmarineeinheiten des Küstenschutzes.

Die Angabe eines Ortes oder Postamtes in Verbindung mit der Feldpostnummer ist in diesem Fall weniger bedenklich, denn im Gegensatz zu anderen Einheiten lassen

solche Angaben bei Luftwaffe und Marine keine Rückschlüsse auf das Einsatzgebiet zu, da für diese Einheiten zentrale Sammelstellen der Feldpost zuständig sind, von denen aus die Post in die Einsatzgebiete verteilt wird.

Jede selbständige Einheit (Batterie, Kompanie) sowie jeder Verband (Bataillon, Abteilung) bekommt eine eigene Feldpostnummer zugeordnet, die für die Einheit während der gesamten Kriegsdauer gleich bleibt, unabhängig davon, wie oft Standort und Einsatzgebiet wechseln. Ein Soldat bekommt also nur bei einem Einheitswechsel eine neue Feldpostnummer.

In der Anschrift dürfen Dienstgrade, durch die der Feind Rückschlüsse auf die Truppe schließen könnte, wie z.B. Funker, Grenadier, nicht genannt werden und werden durch die Bezeichnungen „Soldat“, „Obersoldat“ ersetzt.⁶ Das gleiche Verbot gilt für Ansichtskarten, die in Verbindung mit der Feldpostnummer Rückschlüsse auf den Standort der Einheit zulassen. Aus dem selben Grund, nämlich Informationen über die Truppen geheim zu halten, ist es den Soldaten nicht gestattet, Feldpostbriefe mit ins Feld zu nehmen.⁷

1.5 Zensur

Feldpostbriefe werden stichprobenartig untersucht. Diese Kontrollen dienen zum einen der Analyse der Stimmung innerhalb der Truppen, zum anderen der Spionageabwehr, sowie dem Abfangen allzu negativer Berichte nach Hause, die das Stimmungsbild in der Bevölkerung beeinflussen können.⁸ Grundsätzlich verboten und durch die Zensurbehörde der Wehrmacht zensiert werden Angabe über Bezeichnung und Einzelheiten der Dienststelle, Zusammensetzung und Stärke der Truppen, sowie deren genauer Aufenthaltsort. Auch dürfen Namen von Vorgesetzten und Kameraden nicht genannt werden. Dies betrifft auch Bildmaterial und Aussagen über Ausrüstung und Bewaffnung, militärische Absichten und Einzelheiten des Einsatzes, wie Verluste, Truppenverschiebungen und Transporte. Kritische Aussagen werden selbst in privaten Briefen als „Wehrkraftzersetzung“ gewertet und können schwer

⁶ Oberleitner, nach Akte BMA RH 21-1/166

⁷ vgl. Kilian, Katrin: „Die Briefzensur 1939 bis 1945“ www.feldpost-archiv.de/11-zensur.de (letzter Zugriff 18.06.2003)

⁸ vgl. 1.3

bestraft werden. So begibt sich ein Soldat in große Gefahr, wenn er etwa feindliche Flugblätter oder Propaganda verschickt.

Ebenso sind fotografische Aufnahmen von Urteilsvollstreckungen (Exekutionen) und Disziplinarmaßnahmen verboten, aber auch „feindliche Greuelthaten“⁹ dürfen nicht abgelichtet werden.

Aus Prestige Gründen ist es den Soldaten untersagt, aus der Heimat Waren jeglicher Art anzufordern, mit dem Zweck, sie in den besetzten Gebieten an die Bevölkerung zu verkaufen.

Geheimschriften jeglicher Art (auch Morsezeichen) sind verboten, es ist den Briefverfassern jedoch erlaubt, sich der Kurzschrift zu bedienen. Der Brief selbst darf nur in deutscher Sprache bzw. den bekannteren europäischen Sprachen verfasst werden. Ein Briefverkehr mit dem feindlichen Ausland ist verboten, ausgenommen hiervon die Korrespondenz mit deutschen Kriegsgefangenen. Aber auch privater Briefverkehr mit dem nichtfeindlichem Ausland soll so gering wie möglich gehalten werden und bedarf einer Genehmigung durch den Disziplinarvorgesetzten.

Obwohl bei dem hohen Postaufkommen sich nicht wenige Soldaten in Sicherheit wiegen und unverschleiert ihre wahren Gefühle äußern, ist bei der Bewertung von Feldpostbriefen als historisches Quellenmaterial der Aspekt der Zensur nicht gänzlich zu vernachlässigen.¹⁰ Ein Ordnungssystem zur inhaltlichen Erschließung von Feldpostbriefen hingegen darf eine Abbildung der „zensierten“ Themen nicht vernachlässigen, da gerade Briefe die hiergegen verstoßen für die wissenschaftliche Forschung interessant sein können.

Neben der offiziellen Zensur durch die Wehrmacht unterliegt die Feldpost noch einer privaten Form der Zensur. Man kann davon ausgehen, dass nicht wenige Briefverfasser nicht aufgrund einer Vorschrift, sondern aus Sorge um die Angehörigen und um diese nicht zu beunruhigen, auf eine genaue Schilderung ihrer Verfassung oder Gedanken verzichten. Ilse-Angelika Jones¹¹ geht in einem Beitrag zur Feldpost auf den Aspekt der Liebe und Sexualität ein. Sie vermutet, dass die eher eingeschränkte Behandlung dieser Themen in Feldpostbriefen darauf zurückzuführen ist, dass Feldpostbriefe häufig als Allgemeingut der Familie

⁹ Oberleitner, nach Akte BMA RH 21-1/166

¹⁰ weitere Informationen zur Briefzensur bei Kilian „Die Briefzensur 1939 bis 1945“

¹¹ Jones, Ilse-Angelika: „Ja, wir sind arme Schweine geworden : Feldpostbriefe aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg“ in: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 64, 2000. S. 142f.

angesehen werden. Nichts bleibt geheim, da alle Familienangehörigen erwarten, die Briefe lesen zu dürfen.

1.6 Feldpost als historisches Quellenmaterial

Bei der Frage nach dem Quellenwert von Feldpostbriefen geht es nicht um die Extraktion von Fakten. Diese sind weitestgehend bekannt und durch andere Quellen zu belegen. Briefe sind Momentaufnahmen. Es sind persönliche Niederschriften von Gedanken, Empfindungen und Erlebnissen, die nicht rückblickend durch heutige Erfahrungen und veränderte Sichtweisen gefärbt sind. Es handelt sich um subjektive Schilderungen des Erlebten, nicht um belegbare Fakten zum Kriegsverlauf. Es sind Einblicke in die Gedanken und das Gefühlsleben von Kriegsbeteiligten. Genau hier liegen die Möglichkeiten der Feldpost als historisches Quellenmaterial.

„Aus dieser Quelle ist nicht zu erfahren, wie der Krieg war, sondern wie er erlebt wurde. Hierin begründet sich der Quellenwert und Informationsgehalt von Feldpostbriefen.“¹²

Zu erfahren, wie der Krieg erlebt wurde - hierin liegt auch die Herausforderung bei der Erstellung eines Systems zur inhaltlichen Erschließung der Feldpostbriefe.

Doch gerade in Hinblick auf Propagandaaktivitäten deutscher und alliierter Seite ist auch die Feldpostforschung nicht sicher vor Fälschungen. Aufgrund der hohen Glaubwürdigkeit, die Feldpostbriefe für die Bevölkerung besitzen, werden fingierte Feldpostbriefe als Propagandamittel eingesetzt. So bestehen aufgrund stilistischer und thematischer Betrachtung berechnete Zweifel an der Authentizität der in „Letzte Briefe aus Stalingrad“¹³ abgedruckten Feldpostbriefe. Ebenfalls als eher unwahrscheinlich anzunehmen ist die Authentizität der „Feldpostbriefe aus dem Osten“, die bereits im Jahre 1942 veröffentlicht wurden.¹⁴

¹² Kilian, Katrin: Dissertation „Das Medium Feldpost als Gegenstand interdisziplinärer Forschung : Archivlage, Forschungsstand und Aufbereitung der Quelle aus dem zweiten Weltkrieg“. Technische Universität Berlin, 2001. S.393

¹³ „Letzte Briefe aus Stalingrad“, Bertelsmann, 1954., vgl. Literaturliste des Feldpost-Archivs: www.feldpost-archiv.de/05-literatur.de (letzter Zugriff 18.06.2003)

¹⁴ Diewerge, Wolfgang [Hrsg.]: „Feldpostbriefe aus dem Osten : Deutsche Soldaten sehen die Sowjetunion“, Berlin, 1942. vgl. Literaturliste des Feldpost-Archivs: www.feldpost-archiv.de/05-literatur.de (letzter Zugriff 18.06.2003)

1.7 Bestandslage

Von den geschätzten 40 Milliarden Feldpostsendungen ist nur ein Bruchteil erhalten, bzw. öffentlich zugänglich. Etliches ist nach oder noch während des Krieges vernichtet worden.

„Wir bekamen dann eines Tages vom Ortsgruppenführer die Aufforderung, die wichtigsten Sachen zu packen und uns bereit zu halten für die Flucht. Familien, die keine Pferde hatten sollten von den Pferdehaltern mitgenommen werden. Es war im Dorf alles eingeteilt und vorbereitet. Ich saß einen ganzen Abend am Ofenfeuer und habe alle die Liebesbriefe zerrissen und verbrannt, die ich in all den Jahren bekommen habe.“¹⁵

Bis heute werden Feldpostbriefe wegen ihrer Briefmarken unter Philatelisten gehandelt. Hinzu kommt eine undefinierbare Menge an Selbstzeugnissen aus dem Krieg, die von Angehörigen oft als einzige Erinnerung aufbewahrt werden.

Neben denen im Feldpost-Archiv Berlin¹⁶ befinden sich noch in anderen, über die Bundesrepublik verteilten Archiven Feldpostbriefe.

1.8 Stand der Erschließung

Deutschlandweit wird außer im Feldpost-Archiv Berlin in elf¹⁷ weiteren Institutionen Feldpost aus beiden Weltkriegen verwahrt. Hierzu gehören:

- das Niedersächsische Staatsarchiv in Osnabrück
- das Landeshauptarchiv Koblenz
- das Bundesarchiv Militärarchiv Freiburg
- das Stadtarchiv Gießen
- das Stadtarchiv Darmstadt

- die Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz
- die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart

¹⁵ Hinz, Christel: „Erinnerungen von Christel Hinz“, Manuskript unvollendet, Privatbesitz.

¹⁶ Vorstellung des Archivs unter Punkt 2

¹⁷ vgl. www.feldpost-archiv.de/06-x-archive.html (letzter Zugriff 10.04.03). Bei den 16 genannten „Archiven“ habe ich private Sammlungen nicht berücksichtigt. Sowohl das Bundesarchiv Berlin als auch das Geheime

- das Institut für Zeitgeschichte München
- das Deutsche Historische Museum Berlin
- das Museum für Kommunikation Nürnberg
- das Museum in Schloss Weißenfels

Die Erschließung der Konvolute wird jedoch von allen verwahrenden Einrichtungen als unzureichend beschrieben. Das Deutsche Historische Museum in Berlin bezeichnet seine Feldpost-Bestände als „kaum inhaltlich erschlossen, bestenfalls inventarisiert“¹⁸. Bestände des Bundesarchiv Militärarchiv in Freiburg sind „nicht erschlossen“.

Die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz beschränkt die Erschließung ihrer Feldpost auf rein formale Aspekte. Es werden nur Namen vermerkt. Lediglich bei größeren Nachlässen sind in Einzelfällen mehr Daten verfügbar. Auch im Landeshauptarchiv Koblenz wird grundsätzlich nur nach Namen „unterschiedlich bis unbefriedigend“ erschlossen. So ist nicht immer Feldpostnummer und Einsatzgebiet vermerkt. Schon die Anfrage nach einer Division kann mitunter nicht beantwortet werden. Gleiches gilt für inhaltliche Fragen.

Auch im Institut für Zeitgeschichte München wird inhaltlich nicht erschlossen, formal werden Datumsangaben, vereinzelt Vermerke zu Einsatzort und Briefempfänger vermerkt.

Feldpostbriefe des Museums im Schloss Weißenfels sind „benutzbar, aber nicht erschlossen“. Ähnlich äußert sich auch das Stadtarchiv Gießen über den eigenen Bestand.

Der Bestand der Feldpostbriefe des Museums für Kommunikation in Nürnberg ist „überhaupt nicht“¹⁹, also weder formal, noch inhaltlich erschlossen.

Die Feldpostsammlungen der Württembergischen Landesbibliothek Bibliothek für Zeitgeschichte in Stuttgart sind teilweise formal und inhaltlich erschlossen. Die Erschließungsarbeit ist jedoch nicht von der Landesbibliothek vorgenommen, sondern aus dem privaten System des Schenkers übernommen worden.

Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz verweisen bei Anfrage nach den Beständen auf das Bundesarchiv Militärarchiv.

¹⁸ Stand aller Auskünfte: 11.04.2003

¹⁹ telefonische Auskunft vom 12.05.2003

Lediglich das Niedersächsische Staatsarchiv in Osnabrück vergibt neben Namen und Laufzeit der Korrespondenz teilweise auch inhaltliche Angaben, diese in Form einer Titelvergabe und kurzen Inhaltsangabe. Die inhaltliche Erschließung geschieht jedoch nach Ermessen des Bearbeiters. Es steht für die Inhaltserfassung kein Ordnungssystem, z.B. in Form eines kontrollierten Vokabulars, zur Verfügung.

Das Stadtarchiv Darmstadt verwahrt ebenfalls Feldpostbriefe, diese sind ebenfalls nicht inhaltlich erschlossen. Allerdings besteht die Möglichkeit, über den Archivpädagogen, der die Briefe zur Arbeit mit Schülern intensiv nutzt, Informationen zum Inhalt zu bekommen.

2 Das Feldpost-Archiv Berlin²⁰

2.1 Das Archiv

Ein Archiv, das sich ausschließlich auf die Sammlung von Feldpost und vergleichbaren Selbstzeugnissen aus den beiden Weltkriegen konzentriert, ist das Feldpost-Archiv Berlin. Gegründet im Jahr 2000, als Ergebnis dreier Teilbereiche - einer Sammlungsaktion in Zusammenarbeit mit dem Museum für Kommunikation Berlin²¹, einer Dissertation zum Thema²² und der wissenschaftlichen Betrachtung durch Aufsätze - verfügt das Feldpost-Archiv Berlin mittlerweile über einen der größten formal erschlossenen und somit unter wissenschaftlichen Fragestellungen nutzbaren Bestand an Feldpostbriefen. Das Feldpost-Archiv Berlin ist ein Kooperationsprojekt²³ des

Museums für Kommunikation
Leipziger Str. 16
10117 Berlin

und der

Technischen Universität Berlin
Inst. f. Sprache und Kommunikation
Ernst-Reuter-Platz 7
10587 Berlin

Die Projektleitung liegt bei Herrn Dr. Clemens Schwender. Die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur hat die Finanzierung einer weiteren wissenschaftlichen Stelle übernommen.

Das Feldpost-Archiv Berlin sammelt und archiviert Feldpost und andere autographische Lebensdokumente, wie Tagebücher, Erlebnisberichte, Erinnerungen und ergänzendes Material, wie Fotografien, Zeichnungen, Karten, Pässe und dergleichen, aus beiden Weltkriegen²⁴, vornehmlich aber aus dem Zweiten Weltkrieg, als wichtige zeitgeschichtliche Quellen. Hierbei werden nicht nur Originaldokumente

²⁰ www.feldpost-archiv.de (letzter Zugriff 18.06.2003)

²¹ dem Projekt „Handschrift des Krieges“

²² Kilian, 2001.

²³ In unterschiedlichem Maße ebenfalls Unterstützung erhält das Feldpost-Archiv durch das Militärgeschichtliche Forschungsamt Potsdam, die Fachhochschule Potsdam, das Bundesarchiv Koblenz, das Deutsche Historische Museum Berlin, die Bibliothek für Zeitgeschichte Stuttgart, die Staatsbibliothek zu Berlin und den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Kassel

²⁴ Im Archiv befindet sich auch das Transkript eines Briefwechsels aus dem Deutsch-Französischen Krieg

berücksichtigt, sondern auch Fotokopien, Abschriften und Scans. Die Dokumente werden dem Feldpost-Archiv Berlin von privaten Spendern überlassen oder geliehen. Das Feldpost-Archiv Berlin erwirbt keine Feldpostbriefe käuflich. Zum einen ist dies begründet in der Philosophie, nicht mit Erinnerungen zu handeln, zum anderen in der Tatsache, dass Verkäufern der Briefe, die oftmals diese selbst erworben haben²⁵, häufig Hintergrundinformationen fehlen, die zur formalen Erschließung der Dokumente erforderlich sind. Zudem kommt die Tatsache, dass auch das Feldpost-Archiv nur finanziell eingeschränkt agieren kann. Obwohl mittlerweile ein Archiv mit einem der größten Fachbestände der Bundesrepublik, verwaltet es mit einem Bestand von bisher 630 Konvoluten²⁶ (über 30 000 Dokumente) nur einen Bruchteil der geschätzten 40 Milliarden Feldpostbriefe, die im Zweiten Weltkrieg verschickt worden sind.

2.2 Anliegen

Wichtigste Ziele sind die Briefe zu erhalten und diese persönlichen Dokumente interdisziplinären Charakters den unterschiedlichen Wissenschaften zur Verfügung zu stellen. Das Feldpost-Archiv sieht sich als öffentliche Dokumentationsstelle, die jedem interessierten Benutzer im Rahmen des Datenschutzes Einblick gewährt. Als modernes Archiv bietet es Nutzern auch viele Möglichkeiten der modernen Technologie. Per Internet können umfassende Informationen zur Feldpost, dem Archiv und dessen Organisation abgerufen und eine vollständige Bestandsliste mit allen, lediglich in Hinblick auf Datenschutz gekürzten, formalen Daten heruntergeladen werden. Einige beispielhafte Scans sind mit inhaltlicher oder formaler Kurzbeschreibung und Transkript online abrufbar, ebenso ein Spenderformular mit Hinweisen zum korrekten Ausfüllen desselben. Häufig gestellte Fragen sind mit den entsprechenden Antworten aufgelistet, zahlreiche Links verweisen auf Literatur, sachverwandte Organisationen und Projekte. Das Feldpost-Archiv Berlin hat mit dem Verlag JKL Publikationen, Reihe ZEITGUT, ein Buch über den Briefwechsel des Ehepaares Guicking, samt CD-ROM mit allen Briefen herausgebracht.²⁷

²⁵ Philatelisten kaufen Postkarten und Briefe aufgrund der Briefmarken

²⁶ Stand 06.05.2003

²⁷ „Sei tausendmal begrüßt... : Feldpostbriefe von Ernst und Irene Guicking 1937 – 1945“, JKL Publikationen GmbH, 2001.

2.3 Formale Erschließung

Um eine wissenschaftliche Verwertung der Feldpostbriefe zu ermöglichen, werden Hintergründe über Briefverfasser und Adressaten formal erfasst. Die Angaben hierzu kommen von den Schenkern oder Leihgebern der Briefe. Erfasst wird, wenn möglich:

- Name des Briefverfassers
- Geburtsdatum und –ort
- Familienstand
- Konfession
- Schulbildung/Ausbildung/Beruf
- Einberufungsdatum
- Verbleib
- Teilstreitkraft/Einheit
- Funktion (z.B. Funker)
- Dienstgrad
- Einsatzgebiete²⁸
- Feldpostnummer(n)
- Bezug des Adressaten zum Briefverfasser
- Dokumente in beide Richtungen erhalten (Heimat-Front, Front-Heimat)
- Anzahl und Art der Dokumente (z.B. 20 Briefe (35 Blätter), 5 Postkarten)
- Weiteres Material / Ergänzungen (z.B. 1 Tagebuch, 3 Fotos, 1 Abzeichen EK II)
- Zeitraum der Korrespondenz
- Bemerkungen/Besonderheiten
- Daten des Briefempfängers²⁹
- Unterschrift des Spenders als Einverständnis zur wissenschaftlichen Auswertung

²⁸ Hier gibt es noch keine Einheitsaufnahme, Russland, Sowjetunion und Ostfront werden synonym gebraucht

²⁹ In der Praxis hat sich gezeigt, dass nicht nur der Geburtsort, sondern auch der damalige Wohnort des Empfängers erfasst werden sollte.

Des Weiteren werden interne Informationen, die der Verwaltung dienen aufgenommen:

- Signatur (mkb-fp-fortlaufende Nummer)
- Inventarnummer (vom Museum für Kommunikation Berlin zugewiesen)
- Standort (Regal, Fach)
- Name und Kontaktadresse des Spenders
- Datum der Übergabe
- Bearbeitungsvermerk
- Verfügbarkeit (Original, Scan, Transkript)
- Antwortschreiben (erledigt, nicht erledigt)

Diese formale Erschließung ermöglicht es, die Konvolute nach äußeren Gesichtspunkten zu sortieren, wie z.B. alle Briefe aus Stalingrad, alle Briefschreiber unter 18 Jahren, alle Briefverfasser einer Einheit usw. Eine Sortierung nach inhaltlichen Gesichtspunkten (z.B. Äußerungen über Verpflegung, Religiosität, Kriegsalltag) ist bisher noch nicht möglich.

2.4 Notwendigkeit inhaltlicher Erschließung im Feldpost-Archiv Berlin

Die „Feststellung von Hauptgegenstand und Form der Verzeichnungseinheit“ dient dazu, „Benutzern eine Beurteilung ihrer Relevanz zu ermöglichen.“³⁰ Durch die inhaltliche Erschließung wird ein informationeller Mehrwert geschaffen, durch die nähere Beschreibung des Dokuments wird dem Nutzer die Auswahl erleichtert. Er kann sich schon vor der Lektüre einen Eindruck verschaffen, ob das Dokument inhaltlich seinem Interesse entspricht. Dies reduziert den Zeitaufwand erheblich, da der Nutzer nicht gezwungen ist, alle Konvolute einzusehen. Selbst bei einer Vorauswahl aufgrund formaler Kriterien bedeutete dies z.B. bei der Einschränkung nach Briefen aus Stalingrad, immerhin noch 23 einzusehende Konvolute mit weit über 3 000 Dokumenten³¹. Eine inhaltliche Erschließung der Konvolute ermöglicht es schon im Vorfeld einen Eindruck zu bekommen, welche Themen in den Briefen behandelt werden. Obwohl generell sowohl bei automatischer als auch intellektueller

³⁰ Brüning, Rainer / Heegewaldt, Werner [Übers.]: „Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung“, Archivschule Marburg, 1994.

Indexierung keine hundertprozentige Sicherheit gegeben werden kann, dass wirklich alle Aspekte durch die Erschließung abgedeckt werden, ist die Suche nach für das jeweilige Interesse geeigneten Konvoluten in einem Archiv, das den Aspekt der Pertinenz berücksichtigt, in jedem Fall komfortabel.

Um zu veranschaulichen, weshalb eine inhaltliche Erschließung von Vorteil, wenn nicht sogar notwendig ist, werden im folgenden Briefbeispiele zitiert. Es handelt sich um Zitate aus Dokumenten, die nur im Original, bzw. als Kopie vorliegen und somit nicht mittels einer digitalen Volltextsuche aufzufinden sind. Die Beispiele sollen verdeutlichen, dass eine rein formale Erschließung nicht ausreicht, das Dokument angemessen zu beschreiben und so dem Nutzer den bestmöglichen Komfort zu bieten.

Wie unter Punkt 2.3 aufgezeigt, werden die betreffenden Dokumente nach Angaben des Schenkers oder Leihgebers formal beschrieben. Die Dokumente sind so nach bestimmten Kriterien sortierbar. Diese Erschließung erweist einen sehr guten Dienst, da sie bisher ein gewaltiger Fortschritt ist, was die Nutzbarmachung von Feldpostbriefen angeht. Allerdings besteht unter der Spalte „Bemerkungen“ nur eingeschränkt die Möglichkeit, Angaben zum Inhalt zu vermerken. Von einer einheitlichen Vergabe von Vorzugsbenennungen ganz zu schweigen, wie das folgende Beispiel aus der Praxis deutlich macht.

Im Falle eines Tagebuchs³² lag kein durch den Spender ausgefülltes Formular vor, so dass die Daten zum Verfasser durch die Lektüre des Tagebuchs erarbeitet werden mussten. Hierbei stieß man auf antisemitische Äußerungen und die Beschreibung eines Wehrmachtsverbrechens gegen eine jüdische Synagoge.

„Bis Mittag machen wir noch Rast. Unser Marschweg zählt 28 km. Den Namen dieses Ortes kann ich nicht erfassen. Jedenfalls ist [es] ein Judennest. Abends ziehe ich auf Feldwache. [...] vor uns steht die 12 „I.D“ in harten Kämpfen. Wir sollen uns selbst gegen etwaige Überfälle sichern.“³³

³¹ Stand 20.05.2003

³² Konvolut Daues, Inventarnummer 3.2002.0275, Feldpost-Archiv Berlin

³³ s.o., Tagebucheintrag vom 30.06.1941

„Wieder ist es Nacht geworden. Wir haben Befehl zum absitzen (sic). Na – es wird auch Zeit[.]

Hinter u. neben uns brennen 2 Synagogen. Wir selbst haben sie in Brand gesetzt. Bei günstigem Winde brennt das ganze Dorf. Der allerheiligste (sic!) der Juden – ein Rabiner (sic!) erhängt sich in seinem Tempel u. geht mit in Rauch u. Flammen auf. 3 Russische Zivilisten – die nicht ganz einwandfrei sein sollen, erhalten den Gnadenschuß.“³⁴

Da solche Belege womöglich später von Interesse sein können, wurde unter der Rubrik „Bemerkungen“ der Hinweis „Tagebuch beschreibt Kampfhandlungen, u.a. Angriff auf jüdische Synagoge“ hinterlegt. Bei einer späteren Recherche kam es zu Problemen. Dass ein Vermerk geschrieben wurde war bekannt, nicht aber welches Vokabular genutzt worden war. Nach einer langwierigen Suche u.a. mit den Begriffen „Wehrmachtsverbrechen“, „Antisemitismus“ und „Juden“ brachte schließlich das Wort „Synagoge“ den gewünschten Treffer.

Ohne das fehlende Formular wäre es nie zu einer inhaltlichen Prüfung gekommen. Mit einem einheitlichen, kontrollierten Vokabular hätte die Recherche in kürzerer Zeit zum Erfolg geführt.

Ein weiteres Beispiel ist die Korrespondenz^{35,36} einer damals jungen Frau mit ihrem ebenfalls noch jungen Arbeitskollegen, der einberufen wurde. Während der langwierigen Zeit des Briefwechsels beendet die junge Frau ihre Ausbildung, legt Prüfungen ab und beginnt bei einer neuen Arbeitsstelle. Dies alles teilt sie über die Zeit dem ehemaligen Arbeitskollegen in den häufigen Briefwechseln mit. Dieser schreibt in überwiegend humorvollen Briefen sehr offen über seine Frustration und das Gefühl, das wahre Leben zu verpassen, um seine Ausbildung betrogen worden zu sein.

³⁴ Tagebucheintrag vom 01.07.1941

³⁵ Konvolut Cornelius, Inventarnummer 3.2002.0271, Feldpost-Archiv Berlin

³⁶ alle Zitate sind wörtlich übernommen, eventuelle Fehler in der Rechtschreibung wurden übernommen

„Kannst Du jetzt bald mit dem Rechenschieber umgehen, sonst mußt Du Urlaub für mich beantragen, daß ich Dir Nachhilfe gebe.[...]“³⁷

„Ich habe nun schon eine Woche lang die Daumen für Eure Prüfung gedrückt. Ich bekomme schon allmählig (sic) Krämpfe darin. (Daumen natürl.) Habt Ihr bestanden? Ach, wie kann ich so fragen. So etwas schafft Ihr doch spielend. Ja, es hat eben nicht jeder in seiner Lehrzeit einen [Name des Verfassers] gehabt. Junge, wenn ich noch daran denke, wie Ihr zu mir kamt. So völlig unerfahren, bis es mir dann mit Hilfe meiner Stützen (Orth, Paul, usw.) gelang, aus Euch leidliche Handlungsgehilfinnen auf dem Gebiet der Volksmusik sowie der angenehmen Vertreibung der Arbeitszeit zu machen. Ist mir doch gelungen, oder nicht?“³⁸

„Inzwischen wirst Du wohl Dein Amt bei P.&Z. wieder angetreten haben. Dir wird der Tausch mit dem R.A.D. wohl nicht so recht passen, während ich heute ehrlich gestehen muß, daß ich froh wäre, wenn ich mal erst wieder so weit wäre. Na, einmal kommt der Tag doch.“³⁹

„Daß es Dir an Deiner neuen Arbeitsstätte so gut gefällt, ist ja fabelhaft. Selbständiges Arbeiten und Gelegenheit vorwärts zu kommen, das ist doch das Ideal von einer Anstellung. Also recht guten Erfolg. Ich hoffe aber doch nach überstandenerm Krieg etwas von Dir von den inzwischen gesammelten Kenntnissen anvertraut zu bekommen. Für mich sehe ich sehr schwarz. All die Verdienste der 3-jährigen Lehrzeit sind in Rauch aufgegangen. Ich fürchte, daß ich später viel nachholen muß. Vielleicht erinnerst Du Dich dann Deines ehemaligen Versandgenossen.“⁴⁰

„Dein neuer Posten sagt Dir also voll und ganz zu. Es ist doch schön, wenn man selbständig arbeiten kann und darf, wie man sieht, daß man in die gestellte Aufgabe hineinwächst und nach und nach sicher wird. Das befriedigt und kann einen über manchen Schicksalsschlag hinweghelfen. Was meinst Du, was ich geben würde,

³⁷ Brief vom 30.03.1941

³⁸ Brief vom 04.03.1942

³⁹ Brief vom 31.08.1942

⁴⁰ Brief vom 30.03.1943

wenn ich wieder im Beruf sein könnte? Die Zeit hier draußen ist schwer und doch bringt sie dem Einzelnen auch Gutes, z.B. die Erkenntnis und Lebensreife. Mancher Jüngling wird hier zum Mann. Ich selbst habe die Erkenntnis gewonnen, daß alles im Leben nebensächlich ist, hauptsächlich ist, daß man ein anständiger Kerl bleibt. Wenn man täglich vor der Entscheidung steht, Leben oder Tod, dann entscheidet man sich letzten Endes doch für das Wahre, Ewige und läßt alle Materie fahren. Für mein späteres Leben weiß ich jedenfalls, dass es nicht so sehr darauf ankommt, Erfolge zu erringen als vielmehr unterscheiden zu können, was Recht und was Unrecht ist.“⁴¹

„Früher wollte ich immer raus in die Welt, heute würde ich mich auf Lebensdauer bei P.&Z. verpflichten, wenn ich hier rauskäme. Bitte, ich bin vollkommen nüchtern und ich nehme an, daß ich meine 4, 5 oder auch 6 Sinne noch intakt habe, obwohl das Gegenteil auch nicht ausgeschlossen ist.“⁴²

„Neidisch bin ich auf Dich. Jawohl; das, wovon ich nicht mal zu träumen wage – um kein Sodbrennen zu bekommen - , hast Du jetzt nun schon erreicht, nämlich: Lebensberuf, selbständige Arbeit, das Gefühl, seinen Beruf zu beherrschen. Ich glaube Dir gerne, daß es Kampf gekostet hat; ein erkämpftes Ziel bietet darum auch immer mehr Gefühl von Selbstbewußtsein und Können als ein durch Zufall erreichtes Ziel. Daß Du nun die größten Schwierigkeiten zum Frl. Buchhalter überwunden hast, freut mich ganz besonders für Dich.“⁴³

Seine Gefühle und Ansichten über seinen Einsatz im RAD und später an der Front beschreibt er deutlich:

„Seit meinem letzten Brief hat sich hier manches verändert. Der Wind weht immer schärfer, der Drill nimmt überhaupt kein Ende. Immer stur Heil.“⁴⁴

⁴¹ Brief vom 22.04.1943

⁴² Brief vom 19.05.1943

⁴³ Brief vom 17.06.1943

⁴⁴ Brief vom 07.05.1941

„Zum Glück bin ich mit einer Verwarnung und Strafarbeit davongekommen. Ich durfte am heiligen Sonntagmorgen, nur mit einer Badehose bekleidet, Kohlen trimmen. Ein grandioses Erlebnis. Hinterher sah ich aus wie ein Püttmann. Anschließend mußte ich unter Aufsicht eiskalt baden. Das macht für einen alten Sportsmann, wie ich einer bin, nämlich im Halbliter- und Skatsport, natürlich nicht viel aus.“⁴⁵

„Demnach müßten mir überhaupt keine gescheiten Gedanken kommen; nun nach 12 Monaten des Uniformtragens ist das ja auch kein Wunder. Im übrigen komme ich immer mehr zu der Einsicht, daß aus mir nie ein richtiger Soldat wird. Ich sage mir immer: Du bist hier zwangsweise organisiert, darum gestalte Dir Dein Dasein so angenehm, wie eben möglich. Trotzdem habe ich immer noch den einen Wunsch: Weg zur Front. Solange das nicht ist bin ich ‚stur‘. Der eintönige Dienst hier geht mir schon auf die Nerven.“⁴⁶

„Allem Anschein nach, gefällt es Dir ja ganz gut im R.A.D.. Es muß doch ein erheblicher Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen R.A.D. sein. Wenn ich noch an meine Zeit zurück denke; ach Du liebe Zeit, was haben wir damals geflucht. Damals in Frankreich, heute in Rußland. Junge, man fliegt doch was in der Weltgeschichte herum. Man lernt ja wohl die Welt kennen, aber auf eine wenig erfreuliche Art und Weise.“⁴⁷

„Wie es scheint muß es aber doch noch krasse Klassenunterschiede geben. Deine Zeilen haben mir das auf ´s Neue wieder bestätigt. Ich meine den Unterschied zwischen weiblichen R.A.D. und dem Klub, wo man uns hinschickt, wenn wir in dem Alter sind. Geländespiele, Strandbadbesuche, Kirchgang, vorbildliche Fürsorge der Lagerführerin, usw. waren für uns früher Phantastereien. Geländespiele haben wir ja auch gemacht, d.h. unsere Führer mit uns, sie brüllten und wir konnten über den Flugplatz robben, 100 Kniebeugen machen und dergleichen. An vorbildlicher Fürsorge durch unsere U'-Feldmeister hat es auch nicht gemangelt. Wenn uns der Dienst zu schwer wurde, bekamen wir abends, meistens sogar nachts – man

⁴⁵ Brief vom 19.07.1941

⁴⁶ Brief vom 29.01.1942

⁴⁷ Brief vom 24.06.1942

bedenke welche Aufopferung – Nachhilfeunterricht in Form von Strafexerzieren, Ausmärschen, ‚non stop Dauerläufen‘ usw.“⁴⁸

„Wenn nur man erst der Mai dawäre. Frommer Wunsch, aber hier draußen wird man mißmutig und ungeduldig. Es dauert auch schon reichlich lange. Morgen geht es bereits ins 4. Jahr. Wie lange noch? Das ist wohl die Frage, die heute jedem auf der Zunge liegt. Wir können und wollen nu hoffen, daß bald, recht bald ein gutes Ende kommt.“⁴⁹

„Du möchtest doch sicher etwas Neues von hier erfahren. Ich weiß aber nicht, was ich Dir mitteilen könnte. Die Erlebnisse, die man hat, kann man doch nicht mit Worten schildern, es würde doch nur eine Verzerrung. Sonst geht es mir blendend. Unzufrieden ist man wie noch nie, warum? Ich kann nur sagen, mir fehlt die Freiheit. Dauernd denkt man an zu Hause. Samstag nachmittags 15.00 Uhr stellt man sich vor, was würdest Du (ich) jetzt zu Hause tun während man hier nun im Dreck liegt. Das sind nur leere Gedanken, aber ich komme nicht davon los. Dauernd vergleiche ich Daheim mit Front. Es ist Blödsinn, doch ich kann diese Phantastereien nicht drangeben. Dabei zieht man nicht einmal in Betracht, daß ihr zu Hause heute auch sehr viel ertragen müßt. Es ist der größte Feind eines jeden, der Egoismus, der innere Schweinehund. Ein vollkommen abgeklärtes Bild der heutigen Zeit läßt uns erst die Zukunft zukommen. Quatsch! [...] Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich den Wisch zerreißen; da tut mir aber die geopfert ¼-Stunde leid.“⁵⁰

„Glaube mir [Name der Adressatin], wenn wir hier draußen auch nicht alles erfahren, so wissen auch wir, was die Luftangriffe der Tommys bedeuten. Keiner wird wohl besser zu schätzen wissen, was Ihr daheim mitmacht als der Frontsoldat.“⁵¹

„Was in der Wochenschau gezeigt wird ist Schund. Gestellte Aufnahmen und son Zeug. Ich habe noch keinen P.K.-Mann⁵² gesehen.“⁵³

⁴⁸ Brief vom 16.07.1942

⁴⁹ Brief vom 31.08.1942

⁵⁰ Brief vom 28.09.1942

⁵¹ Brief vom 22.04.1943

⁵² Propaganda-Kompanien, Sondereinheiten der Wehrmacht für Kriegsberichterstattung und zur Unterstützung der psychologischen Kriegsführung

„Die Sorge um die lieben Angehörigen nimmt einen seelisch mehr mit als das eigene körperliche Elend.“⁵⁴

Die Briefe, ein Konvolut von 68 Briefen im Zeitraum März 1941 bis Dezember 1943, Zeugnisse der zunehmenden Frustration des an der Front an einer persönlichen Lebensplanung gehinderten Mannes, könnten für die wissenschaftliche Forschung ganz unterschiedlicher Disziplinen interessant sein. Die rein formale Erschließung lässt jedoch wenig Raum für Hinweise auf die behandelten Themen.

⁵³ Brief vom 19.05.1943

⁵⁴ Brief vom 17.06.1943

3 Möglichkeiten zur Inhaltlichen Erschließung

3.1 Keine Erschließung

Gänzlich ohne Hinweise auf den Inhalt und die behandelten Themen wird heutzutage kaum ein Dokument mehr angeboten. Allgemein gefasst handelt es sich bei allen Zusatzinformationen, die vor dem konkreten Durcharbeiten eines Dokuments einen Überblick über den Inhalt ermöglichen, um Mittel der inhaltlichen Erschließung. Hierzu gehören z.B.:

- Annotation
- Auszug
- Zusammenfassung
- Rezension
- Inhaltsverzeichnis
- Register

Historische und/oder private Dokumente wie z.B. Feldpostbriefe, die zur Zeit ihrer Entstehung nicht in Hinblick auf eine weitergehende Nutzung verfasst worden sind, verfügen nicht über derartige Hilfsmittel. Sie müssen rückwirkend für den Nutzer erschlossen werden. Zu dem im Rahmen dieser Diplomarbeit vorgestellten Thesaurus bestehen folgende Alternativen:

3.2 Freies Indexieren

Bei der freien Indexierung – man nennt die von einem Ordnungssystem unabhängige Inhaltsbeschreibung „Verschlagwortung“ - unterscheidet man zwei Arten der dem Dokument zugeteilten Wörter. Werden die zur Inhaltsbeschreibung verwendeten Wörter dem vorliegenden Text selbst entnommen, handelt es sich um „Stichwörter“. Man spricht dann von einer „Stichwortvergabe“.

Stehen die inhaltsbeschreibenden Wörter nicht wörtlich im Dokument, sondern werden vom Indexierer intellektuell zugeordnet, spricht man von „Schlagwörtern“. Die Vergabe von intuitiv gebildeten Schlagwörtern kann von Vorteil sein, da so gerade bei digitalisierten Dokumenten über eine Volltextsuche hinaus Ansatzpunkte für eine Recherche gegeben werden. So kann in einem Dokument mehrfach von einem

„peinlichen Verhör“ die Rede sein, bei einer Recherche vermutlich aber nach „Folter“ gesucht werden. Bei einer Schlagwortvergabe kann dies berücksichtigt werden.

Das Problem bei der freien Vergabe von Schlagwörtern ist, dass der Indexierer an kein Vokabular gebunden ist, sondern vollkommen sich selbst und die Verschlagwortung seiner Willkür überlassen wird. So kann es vorkommen, dass z.B. zwei Dokumente, in denen es um Autos geht, einmal mit dem Wort „Automobil“, einmal mit dem Akronym „PKW“ beschrieben werden. Beide Inhaltsbeschreibungen sind zutreffend, bei einer späteren Recherche kann es jedoch zu Verlusten kommen. Damit die freie Verschlagwortung ein Mindestmaß an Kontrolle erhält, gibt es in der Regel sogenannte „Schlagwortlisten“. Hier sind die zur Verschlagwortung zu verwendenden Wörter in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Eine solche Schlagwortliste entspricht nicht den Kriterien einer Dokumentationssprache, kann aber durchaus mit Erfolg eingesetzt werden. Häufig dient sie später als Ausgangspunkt für die Entwicklung höherer Dokumentationssprachen.⁵⁵

3.3 Klassifikation

Eine Klassifikation ist eines der ältesten Ordnungsprinzipien. Sie ist darauf ausgelegt, das zu repräsentierende Sachgebiet vollständig wiederzugeben.

Klassifikationen sind rein hierarchisch organisiert und bestehen aus Klassen und den dazugehörigen Unterklassen. Als Klasse fasst man alle Begriffe, die sich in mindestens einem Merkmal entsprechen und von anderen Klassen unterscheiden, zusammen. Die einzelnen Klassen einer Klassifikation schließen einander aus. Ein Dokument wird genau einer Klasse zugeordnet.

Klassifikationen gehören zu den künstlichsprachigen Dokumentationssprachen. In der Regel wird statt einer natürlichsprachigen Vorzugsbenennung, die einzelne Klassen repräsentiert, eine eindeutige Notation vergeben. Hier liegt ein Vorteil gegenüber natürlichsprachigen Dokumentationssprachen, denn solche (alpha)numerischen Notationen sind international verständlich.

Die oben beschriebenen Einfachklassifikationen dienen der Groberschließung von Dokumenten, eine Betrachtung unter mehreren Aspekten ist nicht vorgesehen.

⁵⁵ vgl. Ladewig, Christa: „Grundlagen der inhaltlichen Erschließung“, Institut für Information und Dokumentation, 1997. S. 49

Sogenannte Facettenklassifikationen ermöglichen eine detailliertere Erschließung. Hierbei wird das Dokument auf Teilaspekte untersucht, deren Notationen zusammengelegt die individuelle Gesamnotation des Einzeldokuments ergeben. Das Kategoriensystem von Humburg zur Inhaltsanalyse von Feldpostbriefen kann als Einfachklassifikation betrachtet werden.

3.4 Kurzreferat (Abstract)

Ein Kurzreferat oder Abstract ist eine natürlichsprachige, in ganzen Sätzen formulierte Wiedergabe des Dokumentinhalts. Das Abstract wird entweder vom Autor selbst angefertigt, dann handelt es sich um ein sogenanntes Autorenreferat, oder von einer anderen Person, dann spricht man von einem Fremdreferat. Abstracts finden häufig Anwendung bei wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsberichten.

Inhaltlich unterscheidet man drei, bzw. vier Formen von Referaten.

- indikatives Referat
- informatives Referat
- informativ-indikatives Referat
- kritisches Referat

Das indikative Referat benennt die im Dokument behandelten Sachverhalte, ohne jedoch auf Ergebnisse einzugehen oder gewonnene Erkenntnisse wiederzugeben. Wendet man die Methode des indikativen Referierens auf die Feldpostthematik an, kann ein Beispielsatz lauten:

„Schilderung der Lebensumstände in russischer Kriegsgefangenschaft.“

Das indikative Referat soll dem Nutzer die Entscheidung erleichtern, ob der Inhalt des Dokuments den Interessen entspricht.

Das informative Referat gibt Informationen und Ergebnisse des referierten Dokuments wieder und ermöglicht dem Leser so, auf das Durcharbeiten des gesamten, womöglich sehr umfangreichen Originaldokuments zu verzichten.

Beispiel:

„Die schlechten Hygienebedingungen im russischen Kriegsgefangenenlager xyz lassen sich am starken Parasitenbefall der Gefangenen, den provisorischen Waschgelegenheiten und der fehlenden medizinischen Versorgung erkennen.“

Das informativ-indikative Referat gibt das Hauptthema des Dokuments wieder, Nebenaspekte werden lediglich erwähnt. Ein kritisches Referat fügt im Anschluss an eine objektive Darstellung eine eigene Bewertung hinzu.

Wie schon gesagt, werden Abstracts zur Inhaltsbeschreibung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten angewandt. Für private Briefe ist diese Methode weniger geeignet.

Die Länge eines Kurzreferats sollte vom Inhalt des Dokuments bestimmt werden. Bei der Themenvielfalt privater Briefkommunikation kann dies schnell zu einem umformulierten Nacherzählen des Briefes werden. Selbst wenn man das Kurzreferat/Abstract wie für (Leser-)Briefe empfohlen⁵⁶ auf ein Minimum – z.B. ein einziger Satz zu einer Besonderheit – beschränkt, besteht immer noch das Problem der fehlenden Vokabelkontrolle. Es ist schlecht recherchierbar und nicht vergleichbar mit anderen Dokumenten. Es ist zu überlegen, ob statt der Neuformulierung im Rahmen eines Abstracts nicht besser das Originaldokument digital transkribiert und für die Volltextsuche bereitgestellt werden sollte. Der Arbeitsaufwand wäre vergleichbar.

⁵⁶ vgl. DIN 1426 „Inhaltsangaben von Dokumenten – Kurzreferate, Literaturberichte“, 1988. In: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.

4 Bevorzugter Ansatz: Thesaurus⁵⁷

4.1 Definition

„Ein Thesaurus im Bereich der Information und Dokumentation ist eine geordnete Zusammenstellung von Begriffen und ihren (vorwiegend natürlichsprachigen) Bezeichnungen, die in einem Dokumentationsgebiet zum Indexieren, Speichern und Wiederauffinden dient.“⁵⁸

4.2 Terminologische Kontrolle

Ein Thesaurus bietet ein kontrolliertes Vokabular zur Inhaltsbeschreibung von Dokumenten. Das besondere an einem Thesaurus, was ihn von einer simplen Schlagwortliste unterscheidet, ist, dass auch Synonyme und Quasisynonyme eines Begriffs erfasst werden. Sie werden zu einer sogenannten Äquivalenzklasse zusammengefasst und erhalten eine Vorzugsbenennung (Deskriptor), die ausschließlich zur Indexierung und Recherche eingesetzt werden darf. Ein Deskriptor kann aus einem Wort oder aus einer Wortfolge bestehen.

Es ist möglich, Deskriptoren, die aus einer Wortkombination bestehen, morphologisch zu trennen:

Hochzeitsfeier → Feier + Hochzeit

Oder semantisch:

Trauerfeier → Beerdigung + Feier

Eine solche Trennung dient dazu, die Zahl der Deskriptoren übersichtlich zu halten.

Bei der Recherche werden beide Begriffe kombiniert, um den gesuchten Begriff darzustellen. Man spricht von „Postkoordination“.

Werden Wortkombinationen in ihrer Form erhalten, spricht man von „Präkombination“. Präkombination trägt zu einer höheren Indexiergenauigkeit bei, erhöht allerdings die Deskriptorenzahl.

⁵⁷ Die Darstellung von Thesaurus-Merkmalen richtet sich nach den vom Deutschen Institut für Normung aufgestellten Empfehlungen für die „Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri : Einsprachige Thesauri“ (DIN 1463, Teil 1) und ist auf das zum Verständnis Nötigste reduziert. Eine weit detailliertere Auseinandersetzung mit dem Thesaurus-Prinzip bieten u.a. Wersigs „Thesaurus-Leitfaden“ und Gaus` „Dokumentations- und Ordnungslehre“. Vollständige bibliographische Angaben im Quellenverzeichnis.

⁵⁸ DIN 1463 „Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri : Einsprachige Thesauri“ Teil 1, 1987. In: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989. S. 2

Beispiel:

Kriegsgefangenschaft (statt z.B. Krieg + Gefangenschaft)
Kampfhandlung (statt z.B. Kampf + Tätigkeit)

Die Gesamtmenge aller Deskriptoren und Nicht-Deskriptoren in einem Thesaurus wird als „Eingang“ bezeichnet, die Menge aller Deskriptoren als „Vokabular“.

4.3 Relationen

Ein weiteres wichtiges Thesaurus-Merkmal ist die Ausweisung von Beziehungen zwischen den Deskriptoren.

Neben der „Äquivalenzrelation“ zur Synonymkontrolle von Deskriptoren und Nicht-Deskriptoren gibt es „Hierarchierelationen“ und „Assoziationsrelationen“.

4.3.1 Hierarchierelationen

Hierarchierelationen bestehen dort, wo zwei Begriffe einander über- und untergeordnet werden. Es bestehen zwei Arten von Hierarchiebeziehungen. Die „generische Relation“ und die „partitive Relation“.

Von einer generischen Relation, bzw. „Abstraktionsrelation“ spricht man, wenn „der untergeordnete Begriff (Unterbegriff) alle Merkmale des übergeordneten Begriffs (Oberbegriff) besitzt und zusätzlich mindestens ein weiteres (spezifizierendes) Merkmal.“⁵⁹

Wersig⁶⁰ bietet eine weitere Orientierung: „[...]begrifflich wird man auf die Umfangsdefinition zurückgreifen [...], d.h. fragen, ob alle Objekte, die dem Unterbegriff zugeordnet werden, auch dem Oberbegriff zugeordnet werden. Ist dies der Fall, liegt eine echte generische Beziehung vor.“

Eine „partitive Relation“ („Bestandsrelation“) nennt man auch „Teil-Ganzes-Beziehung“. Es handelt sich um eine hierarchische Beziehung zweier Begriffe, „von denen der übergeordnete (weitere) Begriff (Verbandsbegriff) einem Ganzen entspricht und der untergeordnete (engere) Begriff (Teilbegriff) einen der Bestandteile dieses Ganzen repräsentiert.“⁶¹

⁵⁹ DIN 1463, S. 5

⁶⁰ Wersig, Gernot: „Thesaurus-Leitfaden“, K.G. Saur, 1985. S. 128

⁶¹ DIN 1463, S.5

Beispiel:

Feldpost – Feldpostnummer

Ein Thesaurus kann rein monohierarchisch aufgebaut sein, was bedeutet, dass ein Unterbegriff einem einzigen Oberbegriff zugeordnet ist. Ist ein Unterbegriff zwei oder mehr Oberbegriffen zuzuordnen, liegt eine polyhierarchische Struktur vor.

Antisemitismus

BT Rassismus

BT NS-Ideologie

Auch partielle Hierarchien sind möglich.⁶² Solche „unvollständigen“ Hierarchien kommen in der Praxis häufig vor. Hierbei sind nicht alle Deskriptoren in eine hierarchische Struktur zu bringen, sondern existieren außerhalb des hierarchischen Aufbaus.

4.3.2 Assoziative Relationen

„Eine Assoziationsrelation ist eine zwischen Begriffen bzw. ihren Bezeichnungen als wichtig erscheinende Relation, die weder eindeutig hierarchischer Natur ist, noch als äquivalent angesehen werden kann.“⁶³ Da naturgegeben und gerade bei „weichen“ Themen, wie dem Alltagsleben des Menschen, so gut wie jeder Begriff mit einem anderen in irgendeiner Beziehung steht, muss hier differenziert werden. In wieweit Assoziationsrelationen festgehalten werden hängt davon ab, ob sie für eine Recherche interessant sein könnten. Was als „interessant“ anzusehen ist, kann selbst allerdings schwerlich definiert werden.

Beispiel:

Konkurrenz

BT Gefühlszustand

RT Neid

RT Eifersucht

⁶² vgl. Gaus, Wilhelm: „Dokumentations- und Ordnungslehre“, Springer, 2003. S. 84

⁶³ DIN 1463, S.6

Alle Relationen werden mittels Verweisen⁶⁴ (RT, BT) gekennzeichnet. Grundsätzlich gilt für alle Verweise das Prinzip der „doppelten Buchführung“⁶⁵, d.h. dass jeder Verweis einen Rückverweis bedingt.

Zu den Deskriptoren können zum besseren Verständnis Erläuterungen (Scope Notes) oder Definitionen gegeben werden. Diese sind eigens gekennzeichnet.

4.4 Darstellung eines Thesaurus

In der Theorie sollte ein Thesaurus aus drei Teilen bestehen: Einem alphabetischen Teil, einem systematischen Teil und einer Einleitung zu Aufbau und Handhabung des Thesaurus.

Der alphabethische Teil enthält alle Einträge des Thesaurus mit allen Verweisen. Die Darstellung erfolgt – wie der Name sagt – in alphabethischer Ordnung.

Der systematische Teil enthält nur Deskriptoren, deren Beziehungen zueinander meist graphisch verdeutlicht sind. Für monohierarchische Strukturen bestehen etliche Darstellungsmöglichkeiten, z.B. Wurzelarstellung, Einrückung usw. Eine graphische Darstellung für Polyhierarchien ist durchaus möglich, aber schon komplizierter und kann schnell unübersichtlich werden.

In der Praxis kommt es häufig vor, dass der Schwerpunkt eines Thesaurus deutlich auf einen dieser beiden Teile gelegt wird. Das kann soweit gehen, dass der andere Teil vollkommen weggelassen wird.⁶⁶

⁶⁴ siehe später Punkt 6.1.8

⁶⁵ vgl. Gaus, S.83

⁶⁶ vgl. Gaus, S.153

5 Grundproblematik Feldpost

5.1 Universalthesaurus vs. Thesaurus Nationalsozialismus

Das größte Problem beim Entwurf eines Thesaurus zur Indexierung von Feldpostbriefen ist die thematische Abgrenzung des Sachgebiets. Das breite Themenspektrum, das zwangsläufig bei Dokumenten wie privaten Briefen auftritt, muss eingeschränkt werden, um den Rahmen eines Thesaurus nicht zu sprengen. Ein Universalthesaurus, wie er im Falle der Feldpostbriefe auf den ersten Blick als notwendig erscheint, der jedes erdenkliche Themengebiet, das in privater Kommunikation vorkommen kann, abdeckt, ist in der Praxis so gut wie nicht verwirklicht. Zudem widerspricht das Modell eines Universalthesaurus der Grundidee der Feinerschließung, da - die Handhabbarkeit des Thesaurus immer vor Augen - der Ausbau der thematischen Breite auf Kosten der inhaltlichen Tiefe geht und umgekehrt.⁶⁷ Diese Problematik ist vergleichbar mit der des Bibliothekswesens in Bezug auf Belletristik, die bestenfalls grob sortiert, inhaltlich aber nicht erschlossen wird.

Eine zweite Möglichkeit, die es in Betracht zu ziehen gilt, ist die Verwendung eines Thesaurus Nationalsozialismus, wie er z.B. für die Stiftung „Topographie des Terrors“ entworfen wurde und auch für die Bestände im Haus der Wannseekonferenz Anwendung findet. Doch auch diese Möglichkeit scheint nicht ideal, da das Vokabular dieses Thesaurus dazu dient, Ereignisse, Organisation und geschichtliche Fakten zum Nationalsozialismus abzubilden, deren Erwähnung und Erörterung so in privaten Feldpostbriefen zwar nicht ausgeschlossen, aber in der Regel nicht zu erwarten ist.

Vergleiche dieser Problematik können für die „Survival of the Shoah Visual History Foundation“⁶⁸ gezogen werden, die, 1994 von US-Regisseur Steven Spielberg initiiert, über 50 000 Interviews mit Zeugen des Holocausts während des Zweiten Weltkrieges archiviert. Auch hier geht es darum, individuelle Erlebnisse und Erfahrungen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges zu erfassen und recherchierbar zu machen. Die Shoah-Foundation benutzt hierfür einen eigenen englischsprachigen Thesaurus mit 18 000 Index Terms (Deskriptoren) zu formalen Daten, wie z.B. Orten („Cities“, „Villages“, „Camps“), Personennamen und Epochen („time periods“), aber

⁶⁷ vgl. Ladewig, S. 62

⁶⁸ www.vhf.org (letzter Zugriff 24.06.2003)

vor allem auch zu inhaltlichen Angaben über Erfahrungen, die die betreffenden Zeitzeugen gemacht haben, wie z.B. die Lebensumstände in den Konzentrationslagern („living conditions“) und der Umgang mit traumatischen Erfahrungen, wie die gewaltsame Trennung von Familien und der damit verbundene Verlust geliebter Menschen („seperation of loved ones“). Die Shoah Foundation gibt den Hinweis, dass die verwendeten Index Terms - wenn möglich - mit denen des Thesaurus der Library of Congress in Washington, USA, konform gehen. Der Thesaurus der Shoah-Foundation sowie sämtliche digitalisierten Zeitzeugenberichte sind jedoch zur Zeit noch nicht online einsehbar.⁶⁹

5.2 Lösungsansatz

Die Fachliteratur empfiehlt zur Vereinfachung des Entwicklungsvorgangs, wann immer möglich, auf schon bestehende Thesauri oder zumindest deren Vokabular zurückzugreifen. Ein bereits entwickelter Thesaurus zur Erschließung von Feldpost konnte nicht ermittelt werden, der möglicherweise hilfreiche Einblick in den Thesaurus der Shoah-Foundation ist nicht möglich. Dies bedeutet, dass der Entwurf des Thesaurus Feldpost ‚bei Null beginnt‘.

Einen möglichen Ansatzpunkt für die Entwicklung des Thesaurus Feldpost bietet der ausführliche Artikel Martin Humburgs⁷⁰ über eine Inhaltsanalyse von 739 Feldpostbriefen, verfasst von 25 Wehrmachtssoldaten unterschiedlichen sozialen Hintergrunds zwischen den Jahren 1941 und 1944, und ein dafür entworfenes Kategoriensystem.⁷¹

Humburg definiert sieben Hauptkategorien, die er jeweils nochmals in bis zu zwei Hierarchiestufen vertieft. Innerhalb jeder Hauptkategorie definiert er neben den verschiedenen Unterkategorien, nach denen die Dokumente indexiert, bzw. „kodiert“ werden, auch jeweils eine sogenannte Residualkategorie, welcher solche Dokumente zugeordnet werden, die zwar der Hauptkategorie entsprechen, jedoch nicht eindeutig einer Unterkategorie zugeordnet werden können. Die Einrichtung einer solchen Residualkategorie wird auch in der Fachliteratur für Klassifikationen empfohlen und dient der „Vollständigkeitsanforderung der Inhaltsanalyse.“⁷² Im

⁶⁹ Auskunft vom 09.06.2003

⁷⁰ Humburg, ohne Jahr

⁷¹ kann als einer Klassifikation entsprechend gesehen werden

⁷² Humburg, ohne Jahr

vorliegenden Fall, nämlich der Überlegung einer Anwendung eines schon bestehenden Systems auf eine neues, hilft die Häufigkeit der Verwendung einer solchen Kategorie zu erkennen, ob die vorgesehenen Kategorien ausreichend sind, den Inhalt von Feldpostbriefen zu repräsentieren. Humburg berichtet:

„Der Rückgriff auf die Residualkategorien wird in der Praxis eher zur Ausnahme, was dafür spricht, dass die Themen des Kategoriensystems den inhaltlichen Raum der Briefe weitgehend abdecken.“ Und: „Der Anteil der Residualkategorien lag insgesamt bei unter 5 % aller Kodierentscheidungen.“

Das Vokabular dieses von Humburg vorgestellten Kategoriensystems kann folglich eingesetzt werden, den thematische Rahmen des zu entwerfenden Thesaurus Feldpost abzustecken.

5.3 Herangehensweise

Die Sammlung der Sachwörter für den Thesaurus erfolgt deduktiv, durch Rückgriff auf bestehende Strukturen, und induktiv, durch freie Schlagwortsammlung.

Im Detail bedeutet das:

Ausgangspunkt für eine erste Wortsammlungsliste und somit Grundstein des Thesaurus Feldpost ist eine durch die Lektüre einiger Briefe und Sekundärdokumente empirisch gewonnene Stich- und Schlagwortliste. Hinzugefügt werden in alphabetischer Reihenfolge die Wörter einer einfachen Schlagwortliste, die als Provisorium bereits während meines Praktikums im Feldpost-Archiv Berlin entstanden ist. Eingefügt werden auch die Begriffe der Ober- und Unterkategorien, nach denen die Guicking-Briefe auf der publizierten CD-ROM recherchiert werden können, sowie die überwiegende Mehrheit der Begriffe des Kategoriensystems von Humburg.⁷³

Wenig Erkenntnis zum thematischen Inhalt von Feldpostbriefen bringt die mittels eines einfachen Computerprogramms „WordCount“⁷⁴ am Volltext der ca. 2 000 Guicking-Briefe sowie dreizehn weiterer digitaler Brieftranskripte durchgeführte Stichwortextraktion.

Zur wenig effektiven Methode der Stichwortextraktion bestätigt die Fachliteratur:

⁷³ Ein genauer Wortsammlungsnachweis folgt in der Thesauruseinleitung, Punkt 6.1.3

⁷⁴ © Stefan Miemietz

„Gleichwohl dieses Verfahren vollautomatisch arbeitet, kann es dennoch nicht eigentlich zu den automatischen Indexierungsverfahren gezählt werden, da bei diesen doch wenigstens eine Auswahl- und/oder Bearbeitungsfunktion erwartet würde. Weder trifft dieses Verfahren eine Auswahl (abgesehen von einer möglichen Eliminierung von Stoppwörtern), noch werden die Terme in irgendeiner Form bearbeitet.“⁷⁵

Ein Auszug der „WordCount“-Ergebnisliste der extrahierten Stichwörter sowie ihrer Worthäufigkeit im Text ist im Anhang ersichtlich.

Dennoch haben die „WordCount“-Ergebnisse zur Definition von Deskriptoren beigetragen, wobei hierfür allerdings nicht die Häufigkeit des Wortes ausschlaggebend ist (was z.B. zu Deskriptoren wie „Abend“ geführt hätte), sondern die intellektuelle Einschätzung der Begriffswichtigkeit in Bezug auf dessen Informationsgehalt und Allgemeingültigkeit.

Abgerundet wird die nun vorliegende Stich- und Schlagwortliste durch eine nochmalige Kontrolllektüre der dreizehn exemplarischen Brieftranskripte und den dabei intuitiv gewonnenen Schlagwörtern.

Alle (unbearbeiteten) Wörter und Phrasen werden nun zu groben Themenclustern zusammengefasst. Als Themenfelder ergeben sich:

- Gefühlszustand (Emotionen, geistige Verfassung, Ideologien usw.)
- Ethik und Moral (Moralvorstellung, Religion, NS-Ideologie usw.)
- Lebensumstand (Lebensbedingungen, Mitmenschen, äußere Einflüsse, materielle Voraussetzungen usw.)
- Kriegsalltag (Lebensorganisation in einer Ausnahmesituation)
- Ereignis (nicht alltägliche Geschehnisse, historisch, militärisch, privat)
- Medien und Kultur
- Kommunikation (über die Feldpost, Logistik, Zensur usw.)
- Freie Themen (Wörter, die keinem der Themengebiete zugeordnet werden können, aber trotzdem aufgenommen werden sollen, z.B. Heimat, Front, Vergleich usw.)

⁷⁵ Nohr, Holger: „Automatische Indexierung“, Verlag für Berlin-Brandenburg, 2001. S. 23

Die letzte Kategorie ist verantwortlich für eine partiell hierarchische Struktur des Thesaurus. Da ein Deskriptor „Freies Thema“ ineffektiv wäre, werden die Begriffe dieser Kategorie als alleinstehende Deskriptoren ohne hierarchische Beziehungen dargestellt. Der Thesaurus ist in dieser Hinsicht jedoch bei Bedarf erweiterbar.

Der von der Shoah-Foundation gegebene Hinweis auf den „Thesaurus for Graphic Materials I: Subject Terms (TGM I)“ der Library of Congress erweist sich als hilfreich. Dieser beinhaltet erstaunlicherweise einen Oberbegriff „Mental States“ (Geisteszustände). Durch die hier aufgeführten Begriffe kann das Cluster zum Oberbegriff „Gefühlszustand“ des Thesaurus Feldpost sinnvoll ergänzt werden.

Die groben Cluster werden weiter in kleinere unterteilt, für Äquivalenzklassen wird ein Deskriptor bestimmt. Wörter, die in den Thesaurus aufgenommen werden sollen, werden genormt. Substantive werden im Nominativ Singular männlicher Form aufgenommen, Verben und Adjektive substantiviert. Ausnahmen werden hierbei für Wörter, wie Eltern, Finanzen, Medien usw. gemacht.

Die Begriffe werden nach den oben genannten Themenfeldern hierarchisch sortiert, was der komplizierteste Teil der Thesaurusarbeit ist.

Von Hand werden alle Deskriptoren in die Form einer alphabetischen und einer systematischen Liste gebracht. Das Festlegen von hierarchischen und assoziativen Strukturen erfordert bei einem so großen Themenspektrum viel Zeit und Mühe. Schließlich gilt zu beachten, dass niemals alle der möglichen Relationen abgebildet werden können. Für die langwierige und hohe Konzentration erfordernde Erstellung der Vor- und Rückverweise ist für zukünftige Projekte die Verwendung einer Thesaurussoftware anzuraten.

6 Thesaurus–Entwurf Feldpost

6.1 Einleitung

Der vorliegende Entwurf des Thesaurus Feldpost ist im Rahmen dieser Diplomarbeit von mir entwickelt worden und für die Indexierung und Recherche von Feldpostbriefen und vergleichbaren Selbstzeugnissen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, wie sie im Feldpost-Archiv Berlin vorliegen, vorgesehen. Er soll sowohl den Mitarbeitern des Archivs als auch den Nutzern dienen.

6.1.1 Hierarchie

Der Thesaurus ist poly- und partiell-hierarchisch aufgebaut, was bedeutet, dass ein Deskriptor verschiedenen Oberbegriffen untergeordnet sein kann, aber auch nicht zwischen allen Deskriptoren hierarchische Beziehungen bestehen müssen. Die Handhabbarkeit des Thesaurus wird hiervon nicht beeinträchtigt, da die durchgängig gewählte Darstellungsart von Beziehungen mittels Verweisen die Übersichtlichkeit bewahrt.⁷⁶ Dort wo keine Beziehung besteht wird der entsprechende Verweis einfach weggelassen.

6.1.2 Statistik

Der Thesaurus enthält 541 Einträge, hiervon 275 Deskriptoren.

6.1.3 Wortsammlungsnachweis

Die Sammlung des Vokabulars erfolgte vorwiegend intellektuell sowie mittels Stichwortextraktion auf Grundlage verschiedener Quellen.

Primärquellen:

- die Volltexte von dreizehn exemplarischen Brieftranskripten des Feldpost-Archivs Berlin
- Konvolut Daues, Inventarnummer 3.2002.0275, Feldpost-Archiv Berlin
- Konvolut Cornelius, Inventarnummer 3.2002.0271, Feldpost-Archiv Berlin
- die Volltexte der Briefsammlung von Ernst und Irene Guicking, sowie der vom Feldpost-Archiv Berlin als Recherchehilfe vorgenommenen Kategorisierung dieser auf CD-ROM digitalisierten Texte aus:

⁷⁶ siehe Punkt 6.1.4

„Sei tausendmal begrüßt... : Feldpostbriefe von Ernst und Irene Guicking 1937 – 1945“, JKL Publikationen GmbH, 2001.

Sekundärquellen:

- das Kategoriensystem Martin Humburgs sowie die darin vorkommenden Ober- und Unterbegriffe aus:
Humburg, Martin: „Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg – Werkstattbericht zu einer Inhaltsanalyse“, ohne Jahr.
- die im Jahr 2002 im Feldpost-Archiv Berlin provisorisch erstellte Schlagwortliste
- eine von Katrin Kilian entworfene Liste von Recherchekategorien aus: Kilian, Katrin: Dissertation „Das Medium Feldpost als Gegenstand interdisziplinärer Forschung : Archivlage, Forschungsstand und Aufbereitung der Quelle aus dem zweiten Weltkrieg.“, Technische Universität Berlin, 2001.
- das Duden-Synonymwörterbuch: Müller, Wolfgang [Hrsg., Bearb.]: „Duden, Sinn- und sachverwandte Wörter : Synonymwörterbuch der deutschen Sprache“, Dudenverlag, 1997.
- der Thesaurus der Library of Congress, Washington, USA
„Thesaurus for Graphic Materials I: Subject Terms (TGM I)“

6.1.4 Aufbau und Handhabung

Der Thesaurusentwurf Feldpost besteht aus dieser Einleitung, die Informationen zu Formalien und Handhabung gibt, einem alphabetischen und einem systematischen Teil.

Im alphabetischen Teil sind alle Einträge des Thesaurus unabhängig davon, ob es sich um Deskriptoren oder Nicht-Deskriptoren handelt, aufgeführt. Sie sind alphabetisch geordnet, Deskriptoren sind durch Fettdruck visuell hervorgehoben. Nicht-Deskriptoren verweisen auf den zu verwendenden Deskriptor, Deskriptoren verweisen auf die durch sie repräsentierten Nicht-Deskriptoren. Der alphabetische Teil besteht also nur aus Verweisen zwischen Deskriptoren und Nicht-Deskriptoren.

Im systematischen Teil werden alle Deskriptoren mit ihren Ober- und Unterbegriffen, sowie assoziativen Begriffen dargestellt. Einzelne Deskriptoren werden mittels einer Scope Note durch Erläuterungen zum Begriff oder Hinweise zur Verwendung des Deskriptors genauer beschrieben. Alle diese Wort- und Verweistypen sind innerhalb

des Thesaurus mittels Kurzzeichen gekennzeichnet, die unter Punkt 6.1.8 aufgeführt sind.

Der systematische Teil besteht also aus Deskriptoren und ihren Beziehungen zueinander.

Beide Teile des Thesaurus sind alphabetisch geordnet, was bedeutet, dass es sich streng genommen um einen **in zwei Teile geteilten alphabetischen Thesaurus** handelt.

Auf eine eingerückte systematische Darstellung ist bewusst verzichtet worden, da partiell-hierarchische Systematiken, in partiell-hierarchischen Thesauri, wie auch der vorliegende einer ist, den ungeübten Nutzer leicht verwirren können. Das liegt daran, dass Deskriptoren ohne hierarchische Beziehungen z.B. auch in einem durch Einrückung visualisierten systematischen Teil wieder alphabetisch eingeordnet würden. Dies widerspräche aber dem Zweck der systematischen Darstellung, alle Deskriptoren in ihrer hierarchischen Umgebung darzustellen.

Auch in der hier angewandten alphabetischen Anordnung des systematischen Teils ist die Übersichtlichkeit, die eine systematische Darstellung z.B. durch Einrückung anstrebt, anhand der Verweise gewährleistet. Es liegt kein Schwerpunkt auf einem der Teile, sondern beide Teile ergänzen einander. Bei der Indexierung sollte mit der Suche im alphabetischen Teil begonnen werden, um den genauesten Begriff, bzw. dessen entsprechenden Deskriptor zu finden. Im systematischen (zweiten alphabetischen) Teil wird dann überprüft, ob eventuell ein Ober-, Unter- oder verwandter Begriff vorhanden ist, der den Sachverhalt noch genauer beschreiben würde.

Beispiel aus dem alphabetischen Teil:

```
...
...
...
Fremdenfeindlichkeit  USE  Rassismus
...
...
Rassismus           UF   Fremdenfeindlichkeit
```

Erläuterung zum systematischen Teil anhand einer systematisch eingerückten Begriffskette⁷⁷:

Gefühlszustand
 Vorurteil
 Rassismus
 Antisemitismus

Im Thesaurus Feldpost wie folgt dargestellt:

...

Gefühlszustand

 NT Abscheu
 NT Anerkennung
 ...
 ...
 NT Vorurteil
 ...
 ...

...

Vorurteil

 BT Gefühlszustand
 NT Rassismus

...

Rassismus

 BT Vorurteil
 NT Antisemitismus
 RT Feindseligkeit

...

Antisemitismus

 BT Rassismus

...

⁷⁷ Dieses Beispiel einer hierarchischen Sortierung feldpostrelevanter Deskriptoren ist eines der wenigen, das aus einem bestehenden Thesaurus – in diesem Fall dem der Library of Congress (siehe Wortsammlungsnachweis und Quellen)– übernommen werden konnte.

Der Thesaurusentwurf folgt dem Prinzip der gleichordnenden Begriffskombination. Das heißt, jeder Deskriptor, unabhängig davon, ob es sich um einen Oberbegriff oder einen Unterbegriff handelt, darf mit jedem anderen Deskriptor zur Beschreibung des Dokuments kombiniert werden.

Als Ergänzung zu den Deskriptoren, z.B. um einen komplexeren oder spezielleren Sachverhalt noch deutlicher zu beschreiben, darf zusätzlich eine freie Verschlagwortung vorgenommen werden. Findet ein solcher frei vergebener Begriff häufiger Anwendung, sollte überlegt werden, ob dieser als Deskriptor in den Thesaurus aufgenommen werden sollte.⁷⁸

6.1.5 Personen

Besonders anzuraten ist die freie Verschlagwortung, wenn es um die Nennung prominenter Personen (Joseph Goebbels, Zarah Leander) geht. Personennamen werden allgemeinen Empfehlungen folgend nicht in den Thesaurus aufgenommen, da diese schnell zu Unübersichtlichkeit führen können. Eine Ausnahme ist bei Adolf Hitler gemacht worden, der als „Führer“ häufiger auch in privater Post Erwähnung findet. Beispiele für eine einheitliche Aufnahme von Personennamen bietet die Personennormdatei (PND) der Deutschen Bibliothek.

6.1.6 Geographische Namen

Ebenfalls dringend notwendig ist eine einheitliche Ansetzungsform für geographische Namen. Im Feldpost Archiv Berlin gehen häufig Fragen mit bestimmten geographischen Bezügen ein. Briefschreiber mit einem „Bezug zu Köln“ werden gesucht oder beispielsweise Berichte, die Bombenangriffe auf Berlin schildern. Exemplarisch sind „Berlin“ und „Dresden“ in den Thesaurus aufgenommen worden, allerdings ohne den geographischen Oberbegriff „Deutschland“ oder „Deutsches Reich“, da diese Oberbegriffe nicht problemlos auf alle deutschen Orte anzuwenden sind. Hierzu hat es im Laufe des Krieges zu viele Grenzverschiebungen gegeben, die immer berücksichtigt werden müssten. Von einer generellen Aufnahme geographischer Namen in diesen Thesaurus ist abzuraten, um den handlichen Rahmen nicht zu sprengen. Möglich wäre die Verwendung oder gar Erstellung eines eigenen Thesaurus geographischer Namen. Scheut man aus gutem Grund den

Aufwand und entscheidet sich für eine einfache Liste bedeutender geographischer Namen, sollte dennoch darauf geachtet werden, dass es mit den sich verschiebenden Grenzen zu Namensänderungen bedeutender Orte gekommen ist. Ein entsprechender Verweis von den verschiedenen Namen zum letztendlich zu benutzenden sollte nicht fehlen.

6.1.7 Datumsvermerk

Es ist zu empfehlen, in der formalen Erfassung des Konvoluts innerhalb eines eigenen Suchfeldes das Datum der Indexierung zu vermerken. So können Rückschlüsse auf das für die Recherche zur Verfügung stehende Vokabular gezogen werden. Da ein Thesaurus mit seiner Benutzung weiterentwickelt und ergänzt werden kann, kommt es vor, dass neue Deskriptoren hinzukommen oder alte nicht mehr verwendet werden. Anhand des vermerkten Datums der Indexierung als auch der Neuaufnahme eines Deskriptors in den Thesaurus, lässt sich erkennen, ob ein Dokument überhaupt mit dem gewählten Deskriptor recherchierbar ist.⁷⁹

6.1.8 Kurzzeichenbestimmung

Für den vorliegenden Entwurf eines Thesaurus „Feldpost“ werden **englische Kurzzeichen** verwendet, da diese übersichtlicher und in der Handhabung einfacher als die deutschen Kurzzeichen sind. Zur Verfügung stehen (gemäß DIN 1463):

⁷⁸ vgl. 6.1.9

⁷⁹ vgl. 6.1.9

Kurzzeichen	Bedeutung	Deutsche Entsprechung
BT	Broader Term / Oberbegriff	OB
NT	Narrower Term / Unterbegriff	UB
RT	Related Term / Verwandter Begriff, Assoziativer Begriff	VB, V
SN	Scope Note / Hinweis, Erläuterung zum Gebrauch des Deskriptors	H
USE	Benutze: Synonym/Quasisynonym, Oberbegriff, Unterbegriff, Kombination	BS, BO, BU, BK
UF	Used For / benutzt für Synonym, benutzt für Unterbegriff , enthält Begriff	BF, FU, ehä

6.1.9 Revision

Der vorliegende Thesaurusentwurf Feldpost ist stichprobenartig auf seine Anwendbarkeit überprüft. Ein genauer Test muss über längere Zeit in der Praxis erfolgen. In der Testphase sollte jedes augenscheinlich notwendige Schlagwort, das nicht im Vokabular zu finden ist, aber für die inhaltliche Beschreibung des betreffenden Dokuments erforderlich scheint, für eine spätere Aufnahme in den Thesaurus vermerkt werden.

Bevor es zu einer Neuaufnahme kommt, sollte überprüft werden, ob der entsprechende Begriff nicht doch durch einen schon bestehenden Begriff repräsentiert wird. Fällt die Entscheidung auf eine Neuaufnahme in den Thesaurus, muss der neue Deskriptor sowohl in den alphabetischen als auch in den systematischen Teil eingeordnet werden. Es empfiehlt sich, bei Neuaufnahmen in

den Thesaurus, die hinzukommen, nachdem dieser bereits in Verwendung ist, das Aufnahmedatum des neuen Deskriptors festzuhalten. Diese Maßnahme dient in erster Linie der Vollständigkeit des Rechercheergebnisses. So wird verhindert, dass Dokumente früheren Indexierungsdatums mit Deskriptoren späteren Eingangsdatums recherchiert und folglich nicht gefunden werden.

6.1.10 Vorlageform

Der Thesaurus Feldpost ist „von Hand“ erstellt worden und auf kein spezielles Softwareprodukt oder Archivverwaltungssystem zugeschnitten. Er liegt in gedruckter Form vor.

6.1.11 Allgemeine Tipps zur Indexierung

Gaus⁸⁰ rät, vor der Indexierung erst einmal grundsätzlich zu überlegen: „Was ist wichtig und was ist weniger wichtig an dieser Dokumentationseinheit.“ Gerade bei themenvielfältigen Dokumenten, wie Feldpostbriefen, verliert man sich schnell in Kleinigkeiten, was zu einer „Überindexierung“ führt. Wann ist der Hinweis auf die Vorbereitungen zu Tante Ellis Hochzeit vernachlässigbar, wann ist er Zeugnis der Einbeziehung des Soldaten in das Familienleben in der Heimat, eine Normalisierung des Familienlebens in Ausnahmesituationen?

- Hilfreich ist es, sich bei jedem zu indexierenden Dokument zu fragen, was das Besondere daran ist, wie sich die Aussagen dieses Briefes von anderen unterscheiden oder andersherum: welche Aussagen von vielen Soldaten bestätigt werden. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, wenn man glaubt, das Gelesene sei wichtig/interessant/bemerkenswert, ist es das wahrscheinlich auch und sollte vermerkt werden.
- Steht man vor der Entscheidung, einen Deskriptor zu vergeben oder nicht, sollte man sich fragen, ob das Dokument den Erwartungen entspricht, die der Deskriptor weckt. Das gilt besonders für die (freie) Indexierung von geographischen Namen. Berichtet beispielsweise ein Briefverfasser von Kampfhandlungen an der Front, in die er nach dem Urlaub in seiner Heimatstadt

⁸⁰ vgl. Gaus, S.54

Köln verwickelt ist, versteht es sich von selbst, dass eine Verschlagwortung mit „Köln“ irreführend wäre.

- Wird ein Deskriptor sehr häufig gebraucht, kann es sein, dass er zu allgemein gehalten ist oder das Thema zu häufig vorkommt, um etwas Besonderes zu sein.

Auch bei guter Kenntnis des Thesaurus, die sich im Laufe der Zeit einstellt, sollte ein intuitiv vergebenen Deskriptor doch überprüft werden, um sicherzustellen, dass es sich um den Zutreffendsten handelt.

7 Alphabetischer Teil

Aberglaube

Abneigung	UF	Antipathie Geringschätzung Verachtung
Abscheu	UF	Ekel Grauen Widerwillen
Abschied	USE	Trennung
Abstumpfung	USE	Resignation
Adolf Hitler	UF	Führer Hitler Hitler, Adolf
Advent	USE	Weihnachten
Adventszeit	USE	Weihnachten
Amüsement	USE	Unterhaltung
Anerkennung	UF	Hochachtung Wertschätzung
Angst	UF	Beängstigung Furcht Schrecken
Anteilnahme	UF	Fraternisierung Mitleid Mitgefühl

Antipathie	USE	Abneigung
Antisemitismus	UF	Judenfeindlichkeit Judenhass
Apathie	USE	Resignation
Arbeit		
Arbeitswelt		
Ärger	UF	Groll Wut Zorn
Argwohn	USE	Wachsamkeit
Aufgeregtheit	USE	Aufregung
Aufregung	UF	Aufgeregtheit innere Unruhe Unruhe Unruhe, innere
Ausbildung		
Ausgang	USE	Freizeit
Ausrüstung		
Ausweglosigkeit	USE	Hoffnungslosigkeit
Auszeichnung	USE	Ehrung
Bangen	USE	Sorge

Beängstigung	USE	Angst
Bedarfsartikel	UF	Bedarfsgegenstand Einrichtungsgegenstand Gebrauchsgegenstand
Bedarfsgegenstand	USE	Bedarfsartikel
Beerdigung	UF	Bestattung Beisetzung
Beförderung		
Befremden	USE	Verwunderung
Begierde	USE	Sexualität
Beisetzung	USE	Beerdigung
Bekanntschaft		
Bekleidung	USE	Kleidung
Bequemlichkeit	USE	Faulheit
Berlin		
Beruf	UF	Zivilberuf
Berufsausbildung	USE	Ausbildung+Beruf
Beruhigung		
Besorgnis	USE	Sorge
Bestattung	USE	Beerdigung

Bittbrief

Bombardement USE Luftangriff

Bombardierung USE Luftangriff

Bombenalarm USE Luftangriff

Bombenangriff USE Luftangriff

Brauchtum

Buch USE Literatur

Chef UF direkter Vorgesetzter
Vorgesetzter
Vorgesetzter, direkter

Christentum

Dankbarkeit

Depression UF Niedergeschlagenheit
Trübsal

Deutscher

deutsches Volk UF Volk, deutsches

direkter Vorgesetzter USE Chef

Diebstahl

Disziplinarmaßnahme UF Disziplinierungsmaßnahme

Disziplinierungsmaßnahme USE Disziplinarmaßnahme

Dresden

Durchhaltewillen

Durst USE Verpflegungsmangel

Ehe USE Ehe und Familie

Ehe und Familie UF Ehe
Familie
Verwandtschaft

Ehefrau

Ehemann

Ehepartner

Ehrgeiz

Ehrung UF Auszeichnung
Ordensverleihung

Eifersucht

Einrichtungsgegenstand USE Bedarfsartikel

Einsamkeit

Einstellung USE Gefühlszustand

Ekel USE Abscheu

Eltern

Emotion USE Gefühlszustand

Empfindung	USE	Gefühlszustand
Erbeutung	UF	Plünderung
Ereignis		
Ereignis, historisches	USE	historisches Ereignis
Ereignis, militärisches	USE	militärisches Ereignis
Erfolg		
Erleichterung		
Ernährung	USE	Verpflegung
Erotik	USE	Sexualität
Erschöpfung		
Erstaunen	USE	Verwunderung
Ethik	USE	Ethik und Moral
Ethik und Moral	UF	Ethik Moral Moralvorstellung Werte Wertvorstellung
Euthanasie		
Exekution	UF	Hinrichtung
Familie	USE	Ehe und Familie

Familienereignis

Faszination USE Interesse

Faulheit UF Bequemlichkeit

Feier UF Fest
Feierlichkeit

Feierlichkeit USE Feier

Feiertag

Feigheit

feindliches Volk UF gegnerisches Volk
Volk, feindliches
Volk, gegnerisches

Feind UF Gegner

Feindseligkeit UF Hass

Feldlager

Feldlazarett USE Lazarett

Feldpost

Feldpostbrief

Feldpostnummer

Fest USE Feier

Filmtheater USE Kino

Film	USE	Kinofilm
Finanzen	UF	finanzielle Angelegenheit Geld Geldgeschäft Haushaltsgeld Lohn Sold Wehrosold
finanzielle Angelegenheit	USE	Fianzen
Fliegeralarm	USE	Luftangriff
Fliegerangriff	USE	Luftangriff
Fraternisierung	USE	Anteilnahme
Freizeit	UF	Ausgang
Freizeitgestaltung		
Fremdenfeindlichkeit	USE	Rassismus
Freude		
Freund	UF	Kamerad
Freundschaft	UF	Kameradschaft
Freundschaft	UF	Zuneigung
Friedenswunsch	USE	Pazifismus
Fröhlichkeit	UF	Vergnüglichkeit
Front		

Frost

Frühjahr USE Frühling

Frühling UF Frühjahr

Frustration UF Überdross
Unzufriedenheit
Verdrossenheit

Führer USE Adolf Hitler

Führung USE NS-Führung

Führung, militärische USE NS-Führung

Führung, politische USE NS-Führung

Fürbitte USE Glaubensaussage

Furcht USE Angst

Galgenhumor USE Ironie

Gebrauchsgegenstand USE Bedarfsartikel

Gebet USE Glaubensaussage

Geburt**Geburtstag**

Geburtstagsfeier USE Geburtstag+Feier

Gefangennahme USE Gefangenschaft

Gefangener	UF	Häftling Mithäftling
Gefangenschaft	UF	Gefangennahme Inhaftierung Verhaftung
Gefühl	USE	Gefühlszustand
Gefühlslage	USE	Gefühlszustand
Gefühlszustand	UF	Einstellung Emotion Empfindung Gefühl Gefühlslage Geisteseinstellung Geisteshaltung Geistesverfassung geistige Verfassung geistiger Zustand Motivation Stimmung Stimmungslage Verfassung, geistige Zustand, geistiger
Gegner	USE	Feind
gegnerisches Volk	USE	feindliches Volk
Geisteseinstellung	USE	Gefühlszustand
Geisteshaltung	USE	Gefühlszustand
Geistesverfassung	USE	Gefühlszustand

geistige Verfassung	USE	Gefühlszustand
geistiger Zustand	USE	Gefühlszustand
Geld	USE	Finanzen
Geldgeschäft	USE	Finanzen
Genesung	USE	Gesundung
Genussmittel		
geographisches Umfeld	UF	Umfeld, geographisches Umgebung
Gepäck		
Geringschätzung	USE	Abneigung
Gerücht	UF	Klatsch Mutmaßung Tratsch Vermutung
Gesundheitszustand	UF	körperliche Verfassung körperlicher Zustand Verfassung, körperliche Zustand, körperlicher
Gesundung	UF	Genesung Rekonvaleszenz
Gewöhnung	USE	Resignation
Glatteis		
Glaube	USE	Glaubensaussage

Glaubensaussage	UF	Fürbitte Gebet Glaube Glaubensfrage
Glaubensfrage	USE	Glaubensaussage
Gleichgültigkeit		
Glück	UF	Glücksgefühl
Glücksgefühl	USE	Glück
Gott	UF	Gottesbild
Gottesbild	USE	Gott
Gotteshaus		
Grauen	USE	Abscheu
Grausamkeit	USE	Sadismus
Groll	USE	Ärger
Großeltern		
Großmutter		
Großvater		
Grundausbildung, militärische	USE	Ausbildung+Militär
Häftling	USE	Gefangener
Hass	USE	Feindseligkeit

Haushaltsgeld	USE	Finanzen
Hausrat	UF	Möbel
Heimat		
Heimkehr		
Heimweh		
Heirat	USE	Hochzeit
Herbst		
Himmelfahrt	UF	Himmelfahrtstag
Himmelfahrtstag	USE	Himmelfahrt
Hinrichtung	USE	Exekution
historisches Ereignis	UF	Ereignis, historisches
Hitler	USE	Adolf Hitler
Hitler, Adolf	USE	Adolf Hitler
Hitze		
Hobby		
Hochachtung	USE	Anerkennung
Hochmut	USE	Überlegenheit

Hochzeit	UF	Heirat Trauung Verheiratung Vermählung
Hochzeitsfeier	USE	Hochzeit+Feier
Hoffnung	UF	Hoffnungsäußerung
Hoffnung auf Frieden	USE	Pazifismus
Hoffnungsäußerung	USE	Hoffnung
Hoffnungslosigkeit	UF	Verzweiflung Ausweglosigkeit
Hospital	USE	Krankenhaus
Humor		
Hunger	USE	Verpflegungsmangel
Hygienebedingung		
Informationssuche		
Inhaftierung	USE	Gefangenschaft
innere Unruhe	USE	Aufregung
Interesse	UF	Faszination Neugier
Ironie	UF	Galgenhumor Sarkasmus Zynismus

Jahreszeit

Juden

Judenfeindlichkeit USE Antisemitismus

Judenhass USE Antisemitismus

Judentum

Kälte

Kamerad USE Freund

Kameradschaft USE Freundschaft

Kampf USE Kampfhandlung

Kampfhandlung UF Kampf
Schlacht

Kaserne

Kind

Kino UF Filmtheater
Lichtspieltheater

Kinofilm UF Film

Kirche

Klatsch USE Gerücht

Kleidung UF Bekleidung

Klima	USE	Wetter
Klimabedingung	USE	Wetter
Klinik	USE	Krankenhaus
Klinikum	USE	Krankenhaus
Kommunikation		
Kommunion		
Kommunionsfeier	USE	Kommunion+Feier
Konfirmation		
Konfirmationsfeier	USE	Konfirmation+Feier
Konkurrenz		
	UF	Konkurrenzdenken Konkurrieren Konkurrenzkampf
Konkurrenzdenken	USE	Konkurrenz
Konkurrieren	USE	Konkurrenz
Konkurrenzkampf	USE	Konkurrenz
körperliche Verfassung	USE	Gesundheitszustand
körperlicher Zustand	USE	Gesundheitszustand
Krankenhaus		
	UF	Hospital Klinik Klinikum

Krankheit

Kriegsalltag

Kriegsende

Kriegsgefangener

Kriegsgefangennahme USE Kriegsgefangenschaft

Kriegsgefangenschaft UF Kriegsgefangennahme

Kriegsgegner USE Pazifismus

Kriegslazarett USE Lazarett

Kriegsverbrechen UF Wehrmachtsverbrechen

Kriegsverdrossenheit USE Frustration+Pazifismus

Kriegsverlauf

Kritik

Kultur USE Medien und Kultur

Kummer USE Traurigkeit

Künstler

Landschaft

Landschaftsbetrachtung

Langeweile

Lazarett	UF	Feldlazarett Kriegslazarett Militärhospital Militärkrankenhaus
Lebensbedingung	USE	Lebensumstand
Lebensmittel	UF	Lebensmittelmarken
Lebensmittelmarken	USE	Lebensmittel
Lebensplanung	USE	Lebensziel
Lebensorganisation		
Lebensumfeld	USE	Lebensumstand
Lebensumstand	UF	Lebensbedingung Lebensumfeld
Lebensziel	UF	Lebensplanung Zukunftsplanung
Lehre	USE	Ausbildung+Beruf
Lektüre	USE	Literatur
Lichtspieltheater	USE	Kino
Liebe		
Literatur	UF	Buch Lektüre Roman
Lohn	USE	Finanzen

Loyalität	USE	Treue
Luftalarm	USE	Luftangriff
Luftangriff	UF	Bombardement Bombardierung Bombenalarm Bombenangriff Fliegeralarm Fliegerangriff Luftalarm
Luftschutzbunker	USE	Luftschutzkeller
Luftschutzkeller	UF	Luftschutzbunker
Luftschutzübung		
Lust	USE	Sexualität
Marschgepäck		
Masochismus		
Medien	USE	Medien und Kultur
Medien und Kultur	UF	Medien Kultur
medizinische Versorgung	UF	Versorgung, medizinische
Melancholie	UF	Wehmut
Menschenbild		
Militär		

Militärhospital	USE	Lazarett
Militärkrankenhaus	USE	Lazarett
militärische Führung	USE	NS-Führung
militärische Grundausbildung	USE	Ausbildung+Militär
militärisches Ereignis	UF	Ereignis, militärisches
Misserfolg	USE	Niederlage
Missgunst	USE	Neid
Misstrauen	USE	Wachsamkeit
Mitleid	USE	Anteilnahme
Mitgefühl	USE	Anteilnahme
Mithäftling	USE	Gefangener
Möbel	USE	Hausrat
Moral	USE	Ethik und Moral
Moralvorstellung	USE	Ethik und Moral
Mordlust	USE	Sadismus
Motivation	USE	Gefühlszustand

Musterung

Mut

Mutmaßung	USE	Gerücht
Mutter		
Muttertag		
Nahrung	USE	Verpflegung
Nahrungsmangel	USE	Verpflegungsmangel
Nation		
Natur		
Neid	UF	Missgunst
Neugier	USE	Interesse
Neujahr	UF	Neujahrstag
Neujahrstag	USE	Neujahr
Niedergeschlagenheit	USE	Depression
Niederlage	UF	Misserfolg
NS-Führung	UF	Führung Führung, militärische Führung, politische militärische Führung politische Führung
NS-Ideologie	UF	NS-Gedankengut
NS-Gedankengut	USE	NS-Ideologie
Optimismus		

Ordensverleihung	USE	Ehrung
Ostern	UF	Osterfest
Osterfest	USE	Ostern
Patriotismus	UF	Vaterlandsliebe
Pazifismus	UF	Friedenswunsch Hoffnung auf Frieden Kriegsgegner
Pessimismus		
Pfingsten	UF	Pfingstfest
Pfingstfest	USE	Pfingsten
Philosophie		
Plünderung	USE	Erbeutung
Politik		
Politiker		
politische Führung	USE	NS-Führung
Presse		
Prominenz	UF	Prominenter
Prominenter	USE	Prominenz
Propaganda		

Propagandakompanie	UF	Propaganda-Kompanie P.K.
Propaganda-Kompanie	USE	Propagandakompanie
P.K.	USE	Propagandakompanie
Proviand	USE	Verpflegung
Rache	UF	Vergeltung
RAD	UF	Reichsarbeitsdienst
Radio	USE	Rundfunk
Rassismus	UF	Fremdenfeindlichkeit
Rechtfertigung		
Regen	UF	Regenwetter
Regenwetter	USE	Regen
Regimekritik		
Reichsarbeitsdienst	USE	RAD
Rekonvaleszenz	USE	Gesundung
Religion	UF	Theologie Religiosität
Religiosität	USE	Religion

Resignation	UF	Apathie Abstumpfung Gewöhnung Teilnahmslosigkeit
Rettung	UF	Rettungsaktion
Rettungsaktion	USE	Rettung
Roman	USE	Literatur
Rückzug		
Rundfunk	UF	Radio
Sadismus	UF	Grausamkeit Mordlust
Sänger		
Sarkasmus	USE	Ironie
Schadenfreude		
Scham		
Schauspieler		
Schicksal		
Schlacht	USE	Kampfhandlung
Schlafplatz	USE	Unterbringung
Schnee		
Schrecken	USE	Angst

Schreibsituation

Schuld USE Schuldgefühl

Schuldgefühl UF Schuld

Schusswaffe**Schwangerschaft****Seelsorge****Sehnsucht**

Selbstbeobachtung UF Selbstreflexion
Selbstkontrolle

Selbstkontrolle USE Selbstbeobachtung

Selbstreflexion USE Selbstbeobachtung

Selbstzweifel USE Selbstbeobachtung+Zweifel

Sexualität UF Begierde
Erotik
Lust
Wollust

Sieg

Silvester UF Sylvester

Sinnfrage USE Sinnsuche

Sinnsuche UF Sinnfrage

Sold	USE	Finanzen
Soldat		
Sommer		
Sorge	UF	Bangen Besorgnis
soziales Umfeld	UF	Umfeld, soziales
Sport		
Stimmung	USE	Gefühlszustand
Stimmungslage	USE	Gefühlszustand
Stolz		
Strafarbeit		
Sylvester	USE	Silvester
Synagoge		
Taufe		
Tauffeier	USE	Taufe+Feier
Teilnahmslosigkeit	USE	Resignation
Telefon		
Telegramm		
Theater		

Theologie	USE	Religion
Tod		
Todessehnsucht	UF	Todeswunsch
Todeswunsch	USE	Todessehnsucht
Totensonntag		
Tradition		
Tratsch	USE	Gerücht
Trauer	USE	Traurigkeit
Trauerfeier	USE	Beerdigung+Feier
Traurigkeit	UF	Kummer Trauer Unglücksgefühl
Trauung	USE	Hochzeit
Trennung	UF	Abschied Verabschiedung
Treue	UF	Loyalität
Trockenheit		
Trübsal	USE	Depression
Trümmer		
Truppe		

Truppenführung

Überdruss USE Frustration

Überheblichkeit USE Überlegenheit

Überlebensstrategie

Überlegenheit UF Hochmut
Überheblichkeit
Überlegenheitsgefühl

Überlegenheitsgefühl USE Überlegenheit

Umfeld, geographisches USE geographisches Umfeld

Umfeld, soziales USE soziales Umfeld

Umgebung USE geographisches Umfeld

Ungewissheit USE Verunsicherung

Ungeziefer UF Ungezieferbefall

Ungezieferbefall USE Ungeziefer

Unglücksgefühl USE Traurigkeit

Uniform

Unruhe USE Aufregung

Unruhe, innere USE Aufregung

Unsicherheit USE Verunsicherung

Unterbringung	UF	Unterkunft Schlafplatz Wohnung
Unterhaltung	UF	Amüsement
Unterkunft	USE	Unterbringung
Unzufriedenheit	USE	Frustration
Urlaub		
Urteilstvollstreckung		
Vater		
Vaterlandsliebe	USE	Patriotismus
Verabschiedung	USE	Trennung
Verachtung	USE	Abneigung
Veranstaltung		
Verbündeter		
verbündetes Volk	UF	Volk, verbündetes
Verdrossenheit	USE	Frustration
Verdunkelung		
Verfassung, geistige	USE	Gefühlszustand
Verfassung, körperliche	USE	Gesundheitszustand
Vergebung	USE	Versöhnlichkeit

Vergeltung	USE	Rache
Vergleich		
Vergnüglichkeit	USE	Fröhlichkeit
Verhaftung	USE	Gefangenschaft
Verheiratung	USE	Hochzeit
Verletzung	USE	Verwundung
Verlobung		
Verlobungsfeier	USE	Verlobung+Feier
Verlust		
Vermählung	USE	Hochzeit
Vermutung	USE	Gerücht
Verpflegung	UF	Ernährung Nahrung Proviant
Verpflegungsmangel	UF	Durst Hunger Nahrungsmangel
Versöhnlichkeit	UF	Vergebung Verzeihung
Versorgung		
Versorgung, medizinische	USE	medizinische Versorgung

Verunreinigung**Verunsicherung**

UF
Ungewissheit
Unsicherheit

Verwandtschaft

USE Ehe und Familie

Verwunderung

UF
Befremden
Erstaunen

Verwundung

UF
Verletzung
Wunde

Verzeihung

USE Versöhnlichkeit

Verzweiflung

USE Hoffnungslosigkeit

Volk, deutsches

USE deutsches Volk

Volk, feindliches

USE feindliches Volk

Volk, gegnerisches

USE feindliches Volk

Volk, verbündetes

USE verbündetes Volk

Vorgesetzter

USE Chef

Vorgesetzter, direkter

USE Chef

Vorurteil**Vorwurf****Wachsamkeit**

UF
Argwohn
Misstrauen

Waffe

Wehmut USE Melancholie

Wehrmachtsverbrechen USE Kriegsverbrechen

Wehrsold USE Finanzen

Weihnachten

UF Advent
Adventszeit
Weihnachtsfeiertag
Weihnachtsfest

Weihnachtsfeier USE Weihnachten+Feier

Weihnachtsfeiertag USE Weihnachten

Weihnachtsfest USE Weihnachten

Werte USE Ethik und Moral

Wertschätzung USE Anerkennung

Wertvorstellung USE Ethik und Moral

Wetter

UF Klima
Klimabedingung

Widerstand

Widerwillen USE Abscheu

Winter**Wochenschau**

Wohnung USE Unterbringung

Wollust	USE	Sexualität
Wunde	USE	Verwundung
Wut	USE	Ärger
Zeitschrift		
Zeitung		
Zensur		
Zerstörung		
Zigarette		
Zivilberuf	USE	Beruf
Zivilbevölkerung		
Zorn	USE	Ärger
Zuneigung	USE	Freundschaft
Zweifel		
Zufriedenheit		
Zukunftsplanung	USE	Lebensziel
Zustand, geistiger	USE	Gefühlszustand
Zustand, körperlicher	USE	Gesundheitszustand
Zynismus	USE	Ironie

8 Systematischer Teil

Aberglaube

BT Ethik und Moral

Abneigung

BT Gefühlszustand

Abscheu

BT Gefühlszustand

Adolf Hitler

BT NS-Führung

Anerkennung

BT Gefühlszustand

Angst

BT Gefühlszustand

NT Feigheit

Anteilnahme

BT Gefühlszustand

Antisemitismus

BT Rassismus

BT NS-Ideologie

Arbeit

BT Arbeitswelt

BT Tagesablauf

Arbeitswelt

BT soziales Umfeld

NT Arbeit

NT Beruf

NT Chef

Ärger

BT Gefühlszustand

Aufregung

BT Gefühlszustand

Ausbildung

Ausrüstung

BT Versorgung

NT Gepäck

NT Waffe

Bedarfsartikel

BT Versorgung

NT Kleidung

NT Hausrat

Beerdigung

BT Familienereignis

BT Religion

Beförderung

RT Ehrung

Bekanntschaft

BT soziales Umfeld

NT Freundschaft

Berlin

Beruf

BT Arbeitswelt

Beruhigung

Bittbrief

BT Feldpostbrief

SN für konkrete Bitten um Zusendungen, z.B. Verpflegung, Kleidung usw.

Brauchtum

RT Tradition

Chef

BT Arbeitswelt

Christentum

BT Religion

RT Himmelfahrt

RT Kommunion

RT Konfirmation

RT Ostern

RT Pfingsten

RT Taufe

RT Totensonntag

RT Weihnachten

Dankbarkeit

BT Gefühlszustand

Depression

BT Gefühlszustand

NT Todessehnsucht

RT Hoffnungslosigkeit

RT Melancholie

Deutscher

BT deutsches Volk

deutsches Volk

BT Nation

NT Deutscher

Diebstahl

RT Erbeutung

RT Verlust

SN wird benutzt für zivile Straftat, z.B. unter Kameraden;

bei militärischem Hintergrund benutze: Erbeutung

Disziplinarmaßnahme

BT militärisches Ereignis

NT Strafarbeit

RT Exekution

Dresden

Durchhaltewillen

BT Ehrgeiz

Ehe und Familie

BT soziales Umfeld

NT Ehepartner

NT Eltern

NT Großeltern

NT Kind

NT Verlobter

RT Liebe

Ehefrau

BT Ehepartner

Ehemann

BT Ehepartner

Ehepartner

BT Ehe und Familie

NT Ehefrau

NT Ehemann

Ehrgeiz

BT Gefühlszustand

NT Durchhaltewillen

Ehrung

BT militärisches Ereignis

RT Beförderung

Eifersucht

BT Gefühlszustand

RT Konkurrenz

RT Liebe

RT Neid

Einsamkeit

BT Gefühlszustand

Eltern

BT Ehe und Familie

NT Mutter

NT Vater

Erbeutung

BT Kriegsverbrechen

RT Diebstahl

SN wird benutzt für militärische Straftat, bei ziviler Straftat

benutze: Diebstahl

Ereignis

- NT Familienereignis
- NT Feiertag
- NT historisches Ereignis
- NT militärisches Ereignis

Erfolg

- RT Sieg

Erleichterung

- BT Gefühlszustand

Erschöpfung

- BT Gesundheitszustand

Ethik und Moral

- NT Aberglaube
- NT NS-Ideologie
- NT Philosophie
- NT Religion

Euthanasie

- BT NS-Ideologie

Exekution

- BT Urteilstreckung
- RT Disziplinarmaßnahme

Familienergebnis

- BT Ereignis
- NT Beerdigung
- NT Geburt
- NT Geburtstag
- NT Hochzeit
- NT Kommunion
- NT Konfirmation
- NT Schwangerschaft
- NT Taufe
- NT Verlobung

Faulheit

- BT Gefühlszustand

Feier

- BT Veranstaltung

Feiertag

- BT Ereignis
- NT Himmelfahrt
- NT Muttertag
- NT Neujahr
- NT Ostern
- NT Pfingsten
- NT Silvester
- NT Totensonntag
- NT Weihnachten

Feigheit

- BT Angst

Feind

- BT feindliches Volk

feindliches Volk

BT Nation

NT Feind

Feindseligkeit

BT Gefühlszustand

RT Rassismus

Feldlager

BT Unterbringung

Feldpost

BT Kommunikation

NT Feldpostbrief

SN für Aussagen zur Feldpost, z.B. Zuverlässigkeit der Feldpost, Übermittlungszeit usw.

Feldpostbrief

BT Feldpost

NT Bittbrief

NT Feldpostnummer

Feldpostnummer

BT Feldpostbrief

Finanzen

BT Versorgung

Freizeit

BT Tagesablauf

NT Freizeitgestaltung

NT Urlaub

Freizeitgestaltung

BT Freizeit

NT Hobby

NT Sport

NT Unterhaltung

Freude

BT Gefühlszustand

NT Schadenfreude

RT Fröhlichkeit

Freund

BT Freundschaft

Freundschaft

BT Gefühlszustand

BT Bekanntschaft

NT Freund

RT Liebe

Fröhlichkeit

BT Gefühlszustand

RT Optimismus

RT Freude

Front

SN als genauere Beschreibung (Qualifier) einzusetzen, z.B. um das generelle Stimmungsbild an der Front zu beschreiben: Gefühlszustand+Front

Frost

BT Kälte

Frühling

BT Jahreszeit

Frustration

BT Gefühlszustand

RT Hoffnungslosigkeit

Geburt

BT Familienereignis

Geburtstag

BT Familienereignis

Gefangener

NT Kriegsgefangener

RT Gefangenschaft

Gefangenschaft

BT militärisches Ereignis

NT Kriegsgefangenschaft

RT Gefangener

Gefühlszustand

NT Abneigung

NT Abscheu

NT Anerkennung

NT Angst

NT Anteilnahme

NT Ärger

NT Aufregung

NT Dankbarkeit

NT Depression

NT Ehrgeiz

NT Eifersucht

NT Einsamkeit

NT Erleichterung

NT Faulheit

NT Feindseligkeit

NT Freude

NT Freundschaft

NT Fröhlichkeit

NT Frustration

NT Gleichgültigkeit

NT Glück

NT Heimweh

NT Hoffnung

NT Hoffnungslosigkeit

NT Humor
NT Interesse
NT Konkurrenz
NT Langeweile
NT Liebe
NT Masochismus
NT Melancholie
NT Mut
NT Neid
NT Optimismus
NT Patriotismus
NT Pazifismus
NT Pessimismus
NT Rache
NT Resignation
NT Sadismus
NT Scham
NT Schuldgefühl
NT Sehnsucht
NT Selbstbeobachtung
NT Sexualität
NT Sorge
NT Stolz
NT Traurigkeit
NT Treue
NT Überlegenheit
NT Versöhnlichkeit
NT Verunsicherung
NT Verwunderung
NT Vorurteil
NT Wachsamkeit
NT Zufriedenheit
NT Zweifel

Genussmittel

BT Verpflegung
NT Zigarette

geographisches Umfeld

BT Lebensumstand

NT Landschaft

NT Natur

Gepäck

BT Ausrüstung

NT Marschgepäck

Gerücht

Gesundheitszustand

BT Lebensumstand

NT Erschöpfung

NT Gesundung

NT Krankheit

NT Verwundung

RT Hygienebedingung

RT medizinische Versorgung

Gesundung

BT Gesundheitszustand

Glatteis

BT Kälte

Glaubensaussage

BT Religion

Gleichgültigkeit

BT Gefühlszustand

Glück

BT Gefühlszustand

Gott

BT Religion

Gotteshaus

BT Religion

NT Kirche

NT Synagoge

Großeltern

BT Ehe und Familie

NT Großvater

NT Großmutter

Großmutter

BT Großeltern

Großvater

BT Großeltern

Hausrat

BT Bedarfsartikel

Heimat

SN als genauere Beschreibung (Qualifier) einzusetzen, z.B. um das generelle Stimmungsbild in der Heimat auszudrücken: Gefühlszustand+Heimat

Heimkehr

Heimweh

BT Gefühlszustand

RT Sehnsucht

Herbst

BT Jahreszeit

Himmelfahrt

BT Feiertag

RT Christentum

historisches Ereignis

BT Ereignis

Hitze

BT Wetter

Hobby

BT Freizeitgestaltung

Hochzeit

BT Familienereignis

BT Religion

Hoffnung

BT Gefühlszustand

SN Deskriptor für Aussagen wie Hoffnung auf den Sieg, ein Wiedersehen, bessere Zeiten ...

Nicht für Hoffnung auf ein Ende des Krieges. Hierfür: Pazifismus

Hoffnungslosigkeit

BT Gefühlszustand

RT Depression

Humor

BT Gefühlszustand

NT Ironie

Hygienebedingung

BT Lebensumstand

NT Ungeziefer

NT Verunreinigung

RT Gesundheitszustand

Informationssuche

BT Kommunikation

SN zu benutzen bei konkreten Anfragen an den Briefpartner nach Informationen, z.B. zur Situation, politischen Lage usw.

Interesse

BT Gefühlszustand

Ironie

BT Humor

Jahreszeit

NT Frühling

NT Herbst

NT Sommer

NT Winter

RT Wetter

Juden

BT Judentum

Judentum

BT Religion

NT Juden

Kälte

BT Wetter

NT Frost

NT Glatteis

NT Schnee

Kampfhandlung

BT militärisches Ereignis

NT Luftangriff

NT Rückzug

Kaserne

BT Unterbringung

Kind

BT Ehe und Familie

Kino

BT Medien und Kultur

NT Kinofilm

NT Wochenschau

Kinofilm

BT Kino

Kirche

BT Gotteshaus

Kleidung

BT Bedarfsartikel

NT Uniform

Kommunikation

NT Feldpost

NT Informationssuche

NT Schreibsituation

NT Telefon

NT Telegramm

NT Zensur

Kommunion

BT Familienereignis

RT Christentum

Konfirmation

BT Familienereignis

RT Christentum

Konkurrenz

BT Gefühlszustand

RT Neid

RT Eifersucht

Krankenhaus

BT medizinische Versorgung

NT Lazarett

Krankheit

BT Gesundheitszustand

Kriegsalltag

NT Lebensorganisation

NT Überlebensstrategie

NT Tagesablauf

SN gilt gleichermaßen für Heimat und Front

Kriegsende

BT Kriegsverlauf

Kriegsgefangener

BT Gefangener

RT Kriegsgefangenschaft

Kriegsgefangenschaft

BT Gefangenschaft

RT Kriegsgefangener

Kriegsverbrechen

BT militärisches Ereignis

NT Erbeutung

RT Sadismus

Kriegsverlauf

BT militärisches Ereignis

NT Kriegsende

NT Niederlage

NT Sieg

Kritik

NT Regimekritik

Künstler

BT Prominenz

NT Sänger

NT Schauspieler

RT Medien und Kultur

Landschaft

BT geographisches Umfeld

NT Landschaftsbetrachtung

Landschaftsbetrachtung

BT Landschaft

Langeweile

BT Gefühlszustand

Lazarett

BT Krankenhaus

Lebensmittel

BT Verpflegung

Lebensorganisation

BT Kriegsalltag

Lebensumstand

- NT Hygienebedingung
- NT geographisches Umfeld
- NT Gesundheitszustand
- NT soziales Umfeld
- NT Unterbringung
- NT Versorgung
- NT Wetter

Lebensziel

Liebe

- BT Gefühlszustand
- RT Ehe und Familie
- RT Eifersucht
- RT Freundschaft
- RT Patriotismus
- RT Sexualität
- RT Treue

Literatur

- BT Medien und Kultur

Luftangriff

- BT Kampfhandlung
- RT Luftschutzübung
- RT Luftschutzkeller
- RT Verdunkelung

Luftschutzkeller

- RT Luftangriff
- RT Luftschutzübung

Luftschutzübung

- BT Überlebensstrategie
- RT Luftangriff
- RT Luftschutzkeller

Marschgepäck

BT Gepäck

Masochismus

BT Gefühlszustand

Medien und Kultur

NT Presse

NT Rundfunk

NT Kino

NT Literatur

NT Theater

RT Künstler

RT Propaganda

RT Unterhaltung

medizinische Versorgung

BT Versorgung

NT Krankenhaus

RT Gesundheitszustand

Melancholie

BT Gefühlszustand

RT Depression

Menschenbild

BT Philosophie

Militär

BT soziales Umfeld

NT Truppe

militärisches Ereignis

- BT Ereignis
- NT Ehrung
- NT Disziplinarmaßnahme
- NT Gefangenschaft
- NT Kampfhandlung
- NT Kriegsverbrechen
- NT Kriegsverlauf
- NT Musterung
- NT Urteilsvollstreckung

Musterung

- BT militärisches Ereignis

Mut

- BT Gefühlszustand

Mutter

- BT Eltern

Muttertag

- BT Feiertag

Nation

- BT soziales Umfeld
- NT deutsches Volk
- NT feindliches Volk
- NT verbündetes Volk
- NT Zivilbevölkerung

Natur

- BT geographisches Umfeld

Neid

- BT Gefühlszustand
- RT Konkurrenz
- RT Eifersucht

Neujahr

BT Feiertag

Niederlage

BT Kriegsverlauf

NS-Führung

BT Politiker

NT Adolf Hitler

NS-Ideologie

BT Ethik und Moral

NT Antisemitismus

NT Euthanasie

Optimismus

BT Gefühlszustand

RT Fröhlichkeit

Ostern

BT Feiertag

RT Christentum

Patriotismus

BT Gefühlszustand

RT Liebe

RT Treue

Pazifismus

BT Gefühlszustand

RT Regimekritik

RT Widerstand

Pessimismus

BT Gefühlszustand

Pfingsten

BT Feiertag

RT Christentum

Philosophie

BT Ethik und Moral

NT Menschenbild

NT Schicksal

NT Sinnsuche

Politik

NT Politiker

Politiker

BT Politik

BT Prominenz

NT NS-Führung

Presse

BT Medien und Kultur

NT Zeitschrift

NT Zeitung

Prominenz

BT soziales Umfeld

NT Künstler

NT Politiker

Propaganda

NT Propagandakompanie

RT Medien und Kultur

Propagandakompanie

BT Propaganda

Rache

BT Gefühlszustand

RAD

Rassismus

BT Vorurteil

NT Antisemitismus

RT Feindseligkeit

Rechtfertigung

Regen

BT Wetter

Regimekritik

BT Kritik

RT Pazifismus

RT Widerstand

Religion

BT Ethik und Moral

NT Beerdigung

NT Christentum

NT Glaubensaussage

NT Gott

NT Gotteshaus

NT Hochzeit

NT Judentum

NT Seelsorge

Resignation

BT Gefühlszustand

Rettung

Rückzug

BT Kampfhandlung

Rundfunk

BT Medien und Kultur

Sadismus

BT Gefühlszustand

RT Kriegsverbrechen

Sänger

BT Künstler

Schadenfreude

BT Freude

Scham

BT Gefühlszustand

Schauspieler

BT Künstler

Schicksal

BT Philosophie

Schnee

BT Kälte

Schreibsituation

BT Kommunikation

Schuldgefühl

BT Gefühlszustand

Schusswaffe

BT Waffe

Schwangerschaft

BT Familienereignis

Seelsorge

RT Religion

Sehnsucht

BT Gefühlszustand

RT Heimweh

Selbstbeobachtung

BT Gefühlszustand

Sexualität

BT Gefühlszustand

RT Liebe

Sieg

BT Kriegsverlauf

RT Erfolg

Silvester

BT Feiertag

Sinnsuche

BT Philosophie

Soldat

BT Truppe

Sommer

BT Jahreszeit

Sorge

BT Gefühlszustand

soziales Umfeld

- BT Lebensumstand
- NT Arbeitswelt
- NT Bekanntschaft
- NT Ehe und Familie
- NT Militär
- NT Nation
- NT Prominenz

Sport

- BT Freizeitgestaltung

Stolz

- BT Gefühlszustand

Strafarbeit

- BT Disziplinarmaßnahme

Synagoge

- BT Gotteshaus

Tagesablauf

- BT Kriegsalltag
- NT Arbeit
- NT Freizeit

Taufe

- BT Familienereignis
- RT Christentum

Telefon

- BT Kommunikation

Telegramm

- BT Kommunikation

Theater

BT Medien und Kultur

Tod

Todessehnsucht

BT Depression

Totensonntag

BT Feiertag

RT Christentum

Tradition

RT Brauchtum

Traurigkeit

BT Gefühlszustand

Trennung

Treue

BT Gefühlszustand

RT Liebe

RT Patriotismus

Trockenheit

BT Wetter

Trümmer

RT Zerstörung

Truppe

BT Militär

NT Soldat

NT Truppenführung

Truppenführung

BT Truppe

Überlebensstrategie

BT Kriegsalltag

NT Luftschutzübung

NT Verdunkelung

Überlegenheit

BT Gefühlszustand

Ungeziefer

BT Hygienebedingung

Uniform

BT Kleidung

Unterbringung

BT Lebensumstand

NT Feldlager

NT Kaserne

Unterhaltung

BT Freizeitgestaltung

RT Medien und Kultur

Urlaub

BT Freizeit

Urteilsvollstreckung

BT militärisches Ereignis

NT Exekution

Vater

BT Eltern

Veranstaltung

NT Feier

Verbündeter

BT Verbündetes Volk

verbündetes Volk

BT Nation

NT Verbündeter

Verdunkelung

BT Überlebensstrategie

RT Luftangriff

Vergleich

Verlobter

BT Ehe und Familie

SN gilt für beide Geschlechterformen, weiblich und männlich

Verlobung

BT Familienereignis

Verlust

RT Diebstahl

Verpflegung

BT Versorgung

NT Genussmittel

NT Lebensmittel

Verpflegungsmangel

BT Versorgung

Versöhnlichkeit

BT Gefühlszustand

Versorgung

- BT Lebensumstand
- NT Ausrüstung
- NT Bedarfsartikel
- NT Finanzen
- NT medizinische Versorgung
- NT Verpflegung
- NT Verpflegungsmangel

Verunreinigung

- BT Hygienebedingung

Verunsicherung

- BT Gefühlszustand

Verwunderung

- BT Gefühlszustand

Verwundung

- BT Gesundheitszustand

Vorurteil

- BT Gefühlszustand
- NT Rassismus

Vorwurf

Wachsamkeit

- BT Gefühlszustand

Waffe

- BT Ausrüstung
- NT Schusswaffe

Weihnachten

- BT Feiertag
- RT Christentum

Wetter

BT Lebensumstand

NT Hitze

NT Kälte

NT Regen

NT Trockenheit

RT Jahreszeit

Widerstand

RT Regimekritik

RT Pazifismus

Winter

BT Jahreszeit

Wochenschau

BT Kino

Zeitschrift

BT Presse

Zeitung

BT Presse

Zensur

BT Kommunikation

SN kann sowohl für Aussagen über Zensur im Briefftext als auch zur Kennzeichnung zensurierter Briefe genutzt werden

Zerstörung

RT Trümmer

Zigarette

BT Genussmittel

Zivilbevölkerung

BT Nation

Zufriedenheit

BT Gefühlszustand

Zweifel

BT Gefühlszustand

9 Thesaurus und Software

9.1 Indexierung in Hinblick auf technische Voraussetzungen im Feldpost-Archiv Berlin

Der vorliegende Thesaurusentwurf ist ohne Softwareunterstützung erstellt worden und unabhängig von einer bestimmten Software nutzbar. Da die Archivalienverwaltung im Feldpost-Archiv Berlin zur Zeit noch mittels einer Excel-Tabelle organisiert ist, empfiehlt es sich, zur Indexierung eine neue Spalte mit dem Namen „Deskriptorenfeld“ einzurichten. In diesem Feld werden die für die Indexierung ausgewählten Deskriptoren verzeichnet. Ein Wiederauffinden ist durch die MSOffice-Suchfunktion gewährleistet. Da die Excel-Tabelle nur Konvolute, nicht Einzeldokumente nachweist, müssen hier bei der Indexierung Abstriche gemacht werden. Bisher wird es organisatorisch wohl nicht praktikierbar sein, Einzeldokumente fein zu erschließen. Die bei der Lektüre bestimmten Deskriptoren werden also für das gesamte Konvolut⁸¹ vergeben. Bei der größtenteils überschaubaren Menge an Einzeldokumenten pro Konvolut ist dieses Problem vernachlässigbar. Bei vereinzelt großen Konvoluten, die z.B. aus bis zu vier Aktenordnern bestehen, fällt es schon schwerer darüber hinwegzusehen.

Es wird schwer sein, in einem Konvolut von 500 Briefen genau den Brief zu finden, auf den der vergebene Deskriptor hinweist. Hinzu kommt, dass gerade in umfangreichen Briefserien so gut wie jedes Thema einmal vorkommen kann. Dies ist eine Besonderheit von privaten Briefen, wie sie z.B. in wissenschaftlichen Fachtexten nicht besteht. Es gilt zu vermeiden, dass alle indexierten Konvolute mit dem gleichen Deskriptorensatz ausgestattet werden, was die Unterscheidbarkeit der Dokumente stark beeinträchtigen würde.

Sowohl im Archiv- als auch im Dokumentationswesen ist es üblich, im Vorfeld die Dokumentierwürdigkeit der aufzubewahrenden Dokumente zu überprüfen.

⁸¹ Das Wort „Konvolut“ als „Einheit von Unterlagen, die nicht einzeln, sondern zusammenfassend beschrieben werden“, wie es nach den „Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen : RNA“, Deutsches Bibliotheksinstitut, 1997, heißt, schließt diesen Sachverhalt an sich schon ein.

Eckhart Franz⁸² schreibt: „Eine regestenmäßige⁸³ Verzeichnung der einzelnen Schriftstücke [...] wird nur bei besonders hochwertigen Stücken [...] möglich sein.“

Eine Kassation „uninteressanter“ Briefe wird im Feldpost-Archiv Berlin aufgrund des interdisziplinären Ansatzes nicht vorgenommen.

„Bezüglich eines Sammlungsschwerpunktes besteht keine Intention. Die Sammlung soll einen breitgefächerten Datenpool mit einer großen Heterogenität der Briefverfasser gewährleisten.“⁸⁴ Eine Aussortierung von Briefen scheint nicht einmal aus Kapazitätsgründen notwendig, da es sich um eine retrospektive Sammlung handelt und die Zahl noch erhaltener Feldpostbriefe aus den beiden Weltkriegen endlich ist.

Es bleibt in diesem Punkt wohl nichts anderes übrig, als dem Indexierenden die Entscheidung zu überlassen, welcher sich im Konvolut befindliche Brief und welches der in diesem Brief angeführten Themen in Hinblick auf eine spätere wissenschaftliche Betrachtung von höherer Bedeutung ist und folglich vermerkt werden sollte. Das betreffende Dokument muss dann gekennzeichnet werden, z.B. durch eine Notierung des Briefdatums oder der Briefnummer hinter dem vergebenen Deskriptor.

9.2 Softwaresysteme

Um die volle Funktionalität eines Thesaurus nutzen zu können, ist es unabdingbar, eines Tages zu einem Archivsystem mit Thesaurus- und Retrievalfunktion überzugehen. Nur so können die Vorteile der thesaurusbasierten Recherche, wie z.B. Deskriptorenverknüpfung und –ausschluß mittels Bool’scher Operatoren (AND, OR, NOT) usw. sinnvoll genutzt werden. Zur Verfügung stehen Softwareprodukte, die die Erstellung und Verwaltung eines Thesaurus unabhängig von dem jeweils verwendeten Archiv- oder Datenbanksystem ermöglichen, wie z.B. „MIDOS“⁸⁵.

Oder man entschließt sich für ein komplettes Archivsystem mit integrierter Thesaurusverwaltung, wie es bei „LIDOS 5“⁸⁶ möglich ist. Ein mittels „LIDOS 5“ verwalteter Thesaurus bietet volle Funktionalität, wie Operatoren- und Klammerlogik.

⁸² Franz, Eckhart G.: „Einführung in die Archivkunde“, Primus Verlag, 1999. S. 89

⁸³ erzählende oder stichwortartige Wiedergabe des Inhalts

⁸⁴ Klian, Dissertation, S. 165

⁸⁵ MIDOS Thesaurus: www.progris.de (letzter Zugriff 24.06.2003)

⁸⁶ © Doris Land Software-Entwicklung

Das Indexieren kann von Hand oder über Doppelklick innerhalb der systematischen oder alphabetischen Liste erfolgen.

Mit noch ausgefeilterer Funktionalität präsentiert sich „FAUST 5“⁸⁷. Zu den bei „LIDOS 5“ möglichen Funktionen, wie u.a. der automatischen, rückwirkenden Aktualisierung vergebener Deskriptoren im Falle einer Änderung des Thesaurus, kommt eine Besonderheit der Hierarchisierung. So ist es möglich über die hierarchische Ordnung nach „Ostfront“ zu suchen und alle relevanten Dokumente zu erhalten, selbst wenn diese mit „Russland“ oder „Polen“ indexiert worden sind. Eine weitere Eigenheit: Synonyme werden – statt mit Verweis auf den zu benutzenden Deskriptor für die Indexierung untersagt - dem Deskriptor gleichberechtigt gegenübergestellt. Mit jedem Begriff einer Äquivalenzklasse kann indexiert und recherchiert werden. Durch die Gleichstellung der Begriffe werden alle Dokumente gefunden, egal mit welchem Begriff des Clusters indexiert oder recherchiert wird.

Die Wahl des richtigen Archivverwaltungssystems muss in Hinblick auf viele Aspekte, die über die Thesaurusfunktionen hinaus gehen, getroffen werden. Nicht zuletzt aus finanzieller Sicht empfiehlt sich ein detaillierter Produktvergleich.

⁸⁷ © Doris Land Software-Entwicklung

10 Abschließende Bemerkung

Der im Rahmen dieser Diplomarbeit vorgestellte Entwurf eines Thesaurus Feldpost ist nicht vollständig abgeschlossen. Grundsätzlich sind Thesauri darauf angelegt, erweiterbar zu sein. Durch die Interdisziplinarität sowohl der in den Briefen behandelten Themen als auch der wissenschaftlichen Zielgruppe werden immer neue Aspekte auftreten, die in die inhaltliche Erschließung einfließen werden. So ist z.B. der Oberbegriff „historisches Ereignis“ nicht tiefergehend aufgefächert, so dass konkrete historische Ereignisse der Zeit des Nationalsozialismus (z.B. „Reichskristallnacht“) bisher nicht indexiert werden können. Für einen weiteren Ausbau in dieser Hinsicht sollte der Kontakt zu Historikern gesucht werden. Gerade wenn es um die Erfassung von Fakten geht, bietet sich z.B. eine Kooperation mit der Stiftung Topographie des Terrors an, die sich sehr interessiert an den Themen Sammlung und inhaltliche Erschließung von Feldpostbriefen gezeigt hat.

„Verlassen Sie sich darauf, mein Freund, nichts ist interessanter als das tägliche Leben.“

(Sir Arthur Conan Doyle: „Sherlock Holmes: Ein Fall von Identität“)

11 Quellen

11.1 Literatur

- Aitchison, Jean [et al.]: „Thesaurus Construction and Use: a Practical Manual“, Aslib, 1997.
- Bedürftig, Friedmann: „Lexikon III. Reich, Carlsen Verlag, 1994.
- Benz, Wolfgang / Graml, Hermann / Weiß, Hermann [Hrsg.]: „Enzyklopädie des Nationalsozialismus“, Klett-Cotta, 1998.
- Brüning, Rainer / Heegewaldt, Werner [Übers.]: „Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung“, Archivschule Marburg, 1994.
- Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.
- DIN 1426 „Inhaltsangaben von Dokumenten – Kurzreferate, Literaturberichte“, 1988. In: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.
- DIN 1463 „Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri - einsprachige Thesauri“, Teil 1, 1987 in: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.
- DIN 31 623 „Indexierung zur inhaltlichen Erschließung von Dokumenten – Begriffe, Grundlagen“, Teil 1, 1988. In: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.
- DIN 31 623 „Indexierung zur inhaltlichen Erschließung von Dokumenten – Gleichordnende Indexierung mit Deskriptoren“, Teil 2, 1988. In: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.
- DIN 31 623 „Indexierung zur inhaltlichen Erschließung von Dokumenten – Syntaktische Indexierung mit Deskriptoren“, Teil 3, 1988. In: Deutsches Institut für Normung [Hrsg.]: „Publikation und Dokumentation 2“, Beuth Verlag, 1989.
- Franz, Eckhart G.: „Einführung in die Archivkunde“, Primus Verlag, 1999.
- Gaus, Wilhelm: „Dokumentations- und Ordnungslehre“, Springer, 2003.
- Gröschel, Jürgen: „Archive als Informationsmittler“ in: Schröder, Thomas A. [Hrsg.]: Auf dem Weg zur Informationskultur. Wa(h)re Information? Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 2000.

- Jones, Ilse-Angelika: „Ja, wir sind arme Schweine geworden. Feldpostbriefe aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg“ in: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 64, 2002.
- Ladewig, Christa: „Grundlagen der inhaltlichen Erschließung“, Institut für Information und Dokumentation, 1997.
- Lancaster, F.W. [Bearb.]: Thesaurus Construction and Use: a Condensed Course, UNESCO, 1985.
- „Methodische Rahmenregelung zur Erarbeitung von einsprachigen Informationsrecherchethesauren“, Zentralinstitut für Information und Dokumentation der DDR, 1986.
- Müller, Wolfgang [Hrsg., Bearb.]: „Duden, Sinn- und sachverwandte Wörter : Synonymwörterbuch der deutschen Sprache“, Dudenverlag, 1997.
- National Information Standards Organization (U.S.) [Hrsg.]: „Guidelines for the Construction, Format, and Management of Monolingual Thesauri“, NISO Press, 1993.
- Nohr, Holger: „Automatische Indexierung“, Verlag für Berlin-Brandenburg, 2001.
- Oberleitner, Gerhard: „Geschichte der Deutschen Feldpost“, Steiger Verlag, 1993.
- Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 64, 2002.
- „Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen : RNA“, Deutsches Bibliotheksinstitut, 1997.
- Rohdenburg, Günther [Hrsg.]: „Öffentlichkeit herstellen – Forschen erleichtern! 10 Jahre Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit – Vorträge zur Didaktik“, Staatsarchiv Bremen, 1996.
- Rückl, Steffen / Schmoll, Georg: „Lexikon der Information und Dokumentation“, VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1984.
- Schockenhoff, Volker: „Cientia emergente: Zur Situation der Archivwissenschaft im wiedervereinigten Deutschland“ in: Schröder, Thomas A. [Hrsg.]: Auf dem Weg zur Informationskultur. Wa(h)re Information? Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 2000.
- Schockenhoff, Volker: „Historische Bildungsarbeit – Apercu oder ‚archivische Kernaufgabe‘“ in: Rohdenburg, Günther [Hrsg.]: „Öffentlichkeit herstellen – Forschen erleichtern! 10 Jahre Archivpädagogik und historische Bildungsarbeit – Vorträge zur Didaktik“, Staatsarchiv Bremen, 1996.

- Schröder, Thomas A. [Hrsg.]: „Auf dem Weg zur Informationskultur. Wa(h)re Information?“ Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 2000.
- „Sei tausendmal begrüßt... : Feldpostbriefe von Ernst und Irene Guicking 1937 – 1945“, JKL Publikationen GmbH, 2001.
- Townley, Helen M. / Gee, Ralph D.: „Thesaurus-Making“, Andre Deutsch Limited, 1980.
- Wersig, Gernot: „Thesaurus-Leitfaden“, K.G. Saur, 1985.

11.2 Gedruckte Quellen

- Gladisch, Thomas: Hausarbeit „Entwurf eines Thesaurus für die Inventarisierung am Museum für Volkskunde in Berlin“, Institut für Information und Dokumentation (IID) Potsdam, 1999.
- Kilian, Katrin: Dissertation „Das Medium Feldpost als Gegenstand interdisziplinärer Forschung : Archivlage, Forschungsstand und Aufbereitung der Quelle aus dem zweiten Weltkrieg.“, Technische Universität Berlin, 2001.
- Ladewig, Christa: Vorlesungsskript „Grundlagen der Informationsmethodik“, Fachhochschule Potsdam, 2000.
- Peters, Sonja: Diplomarbeit „Entwicklung eines Thesaurus zur Erschließung von Objekten eines typischen Regionalmuseums“, Fachhochschule Hannover, 1989.
- Poetzsch, Eleonore: Vorlesungsskript, Modul „Inhaltliche Erschließung“, Fachhochschule Potsdam, 2002.
- Produktinformation „FAUST 5“, Doris Land Software-Entwicklung, 2003.
- Produktinformation „LIDOS 5“, Doris Land Software-Entwicklung, 2001.

11.3 Ungedruckte Quellen

- Hinz, Christel: „Erinnerungen von Christel Hinz“, Manuskript unvollendet, Privatbesitz
- Konvolut Cornelius, Inventarnummer 3.2002.0271, Feldpost-Archiv Berlin
- Konvolut Daues, Tagebuch eines Unteroffiziers, Inventarnummer 3.2002.0275, Feldpost-Archiv Berlin
- Schreiben der Abteilung Ic des Panzerarmee-Oberkommando 1 vom 22.03.1943, RH 21-1/166, Bundesarchiv Militärarchiv

11.4 Elektronische Quellen

- Brieftranskripte: www.feldpost-archiv.de/index-d.html (letzter Zugriff 24.06.2003)
- Humburg, Martin: „Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg – Werkstattbericht zu einer Inhaltsanalyse“, ohne Jahr: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/beitrag/essays/feld.htm> (letzter Zugriff 15.04.2003)
- Internetauftritt des Feldpost-Archivs: www.feldpost-archiv.de (letzter Zugriff:18.06.2003)
- Kilian, Katrin: „Die Briefzensur 1939 bis 1945“: www.feldpost-archiv.de/11-zensur.de (letzter Zugriff18.06.2003)
- MIDOSThesaurus: www.progris.de (letzter Zugriff 24.06.2003)
- Survival of the Shoah Visual History Foundation: www.vhf.org (letzter Zugriff 24.06.2003)
- Thesaurus der Library of Congress, Washington, USA
Thesaurus for Graphic Materials I: Subject Terms (TGM I)
<http://www.loc.gov/lexico/servlet/lexico> (letzter Zugriff 16.06.2003)

11.5 Abbildungsverzeichnis

Abb. Seite 8: Lebendiges virtuelles Museum Online

www.dhm.de/lemo/objekte/pict/d2a09021/ (letzter Zugriff 08.05.2003)

12 Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, die vorliegende Diplomarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel und Quellen verwendet zu haben.

Svenja Ahlborn

Berlin, 25.06.2003

13 Anhang

13.1 Formular zur Formalerschließung im Feldpost-Archiv Berlin

Formular zum Erfassen der Daten über Briefschreiber/in und Empfänger/in

Name und Adresse des/der Besitzer/in von Feldpost	FELD POSTTM ZWEITEN WELT KRIEG Hinweise zum Ausfüllen des Formulars <u>Formular drucken</u>
Name:	Technische Universität Berlin
e-mail:	Institut für Sprache und Kommunikation
Telefon:	Feldpost-Archiv TEL 15-3
Adresse:	Ernst-Reuter-Platz 7
	D - 10587 Berlin

Name d. Briefverfasser(in)s:

Geburtsdatum / Ort:

Familienstand:

Konfession:

Schulbildung/Ausbildung/Beruf:

Einberufungsdatum:

Verbleib:

Teilstreitkraft/Einheit:

Funktion:

Dienstgrad:

Einsatzgebiete:

Feldpostnummer(n):

Bezug des/der Adressaten zum Briefverfasser:

Sind Dokumente in beide Richtungen (Heimat-Front / Front-Heimat) erhalten? Ja / Nein

Anzahl und Art der Dokumente:

Zeitraum der Korrespondenz: von : _____ bis: _____

Weitere Bemerkungen / Besonderheiten:

Name d. Briefempfänger(in)s:

Geburtsdatum / Ort:

Familienstand:

Konfession:

Schulbildung/Ausbildung/Beruf:

Einberufungsdatum:

Verbleib:

Teilstreitkraft/Einheit/Funktion:

Dienstgrad:

Einsatzgebiete:

Feldpostnummer(n):

Bezug des/der Adressaten zum Briefverfasser:

Hiernit übergebe ich beigefügte Dokumente dem Feldpost-Archiv Berlin und gebe mein Einverständnis zur Veröffentlichung und zur wissenschaftlichen Nutzung der Dokumente unter Wahrung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes

Ort, Datum und Unterschrift

13.2 Auszug aus „WordCount“

Stichwortextraktion aus den Volltexten der ca. 2 000 Guicking-Briefe

2	AACHEN	27	ABGESCHICKT
1	AAS	1	ABGESCHNITTEN
1	ABAENDERN		...
1	ABAENDERUNG		
2	ABBRINGEN		
1	ABDAMPFEN	1	AUSZUGEBEN
168	ABEND	2	AUSZUHALTEN
1	ABENDBROT	1	AUSZULEGEN
1	ABENDE	1	AUSZUREDEN
2	ABENDEN	1	AUSZURICHTEN
2	ABENDESSEN	1	AUSZUSCHLAFEN
1	ABENDLICHE	2	AUSZUSETZEN
1	ABENDLICHEN	1	AUSZUSPRECHEN
64	ABENDS	1	AUSZUSTEHEN
1	ABENDSONNE	18	AUTO
1	ABENTEUER	1	AUTOGARAGE
1	ABENTEUERLEBEN	3	AUTOS
2	ABERMALS	1	AUTSCHEN
3	ABFAHREN	2	AZALEE
1	ABFAHRT	11	BACKEN
4	ABFINDEN		...
2	ABGEAENDERT		
6	ABGEBEN	9	BZW
1	ABGEBROCHEN	2	CAF
3	ABGEFAHREN	3	CAFE
1	ABGEFERTIGT	2	CHAMBERLAIN
3	ABGEFUNDEN	1	CHANCE
6	ABGEGANGEN	25	CHEF
6	ABGEGEBEN	2	CHEFIN
1	ABGEHAERTET	1	CHURCHILL
1	ABGEHALTEN	1	CIANO
1	ABGEHOLFEN	1	COGNAC
3	ABGEHOLT	1	COTE
1	ABGEKAEMPFT	16	COUCH
1	ABGEKAEMPFTEN	1	COULEUR
7	ABGEKOMMEN	1	COURAGE
1	ABGELADEN	4	CREME
1	ABGELEGT	112	DABEI
1	ABGELENKT	1	DABEILEGEN
1	ABGELESEN	3	DABEISEIN
2	ABGELOEST	1	DACHBODEN
2	ABGEMACHT	1	DACHFENSTER
1	ABGENEIGT	1	DACHLATTEN
1	ABGENOMMEN	59	DACHTE
1	ABGENUTZT	2	DACHTEN
1	ABGERATEN	2	DACHTEST
1	ABGEREGT	1	DAD
5	ABGEREIST	6	DADURCH
1	ABGERISSEN	1	DAECHER
2	ABGERUECKT		

1	DAENEMARK	134	DARUEBER
102	DAFUER	31	DARUM
19	DAGEGEN	6	DARUNTER
1	DAGEGENREDEN	4	DASEIN
1	DAGESTANDEN	1	DASITZEN
1	DAGEWESEN	32	DASSELBE
24	DAHEIM	1	DASTEHE
5	DAHER	1	DASTEHT
36	DAHIN	4	DATIERT
1	DAHINGEHEND	2	DATUM
5	DAHINTER	3	DAUER
1	DAHINTERGEKOMMEN	1	DAUERHAFTER
1	DAHINTERSTECKT	32	DAUERN
1	DAHLIEN	21	DAUERND
2	DALADIER	40	DAUERT
44	DAMALS	1	DAUERTE
5	DAME	1	DAUERWELLEN
4	DAMEN	10	DAUMEN
1	DAMENHUTGESCHAEFT	2	DAUNENDECKEN
217	DAMIT	109	DAVON
2	DAMPF	1	DAVONGEKOMMEN
25	DANACH	1	DAVONLAUFEN
3	DANEBEN	1	DAVONRAST
64	DANK	8	DAVOR
24	DANKBAR	139	DAZU
1	DANKBARES	1	DAZUGELERNT
3	DANKBARKEIT	13	DAZWISCHEN
129	DANKE	1	DAZWISCHENFAHREN
10	DANKEN	1	DAZWISCHENKOMMEN
1	DANKERFUELLT	14	DECKE
1	DANKES	1	DEGEN
1	DANKESCHOEN	255	DEIN
1	DANKESKARTEN	255	DEINE
1	DANKSAGUNGSKARTE	204	DEINEM
1	DANKSAGUNGSKARTEN	255	DEINEN
1	DANKST	137	DEINER
1	DANKT	2	DEINERSEITS
117	DARAN	15	DEINES
1	DARANHALTEN	1	DEMENTSPRECHEND
74	DARAUF	1	DEMGEGENUEBER
1	DARAUFFOLGENDEN	4	DEMNACH
5	DARAUFHIN	7	DEMNAECHST
17	DARAUS	4	DEMSELBEN
1	DARBIETUNGEN	18	DENEN
103	DARF	53	DENK
60	DARFST	222	DENKE
1	DARGESTELLT	180	DENKEN
16	DARIN	3	DENKENDE
7	DARLEHEN	1	DENKENDER
3	DARLEHENSPAPIERE	1	DENKMAELER
1	DARLEHENSPAPIEREN	56	DENKST
6	DARLEHN	20	DENKT
4	DARMSTADT	1	DENNOCH
1	DARMSTAEDTER	14	DENSELBEN
1	DARMVERSCHLUSS	1	DEPRIMIERT

1	DERART	2	DIENSTZEIT
3	DERARTIGE	37	DIES
1	DERARTIGEN	175	DIESE
3	DERARTIGES	15	DIESELBE
4	DEREN	27	DIESELBEN
6	DERJENIGE	88	DIESEM
5	DERSELBEN	113	DIESEN
83	DESHALB	141	DIESER
7	DESSEN	3	DIESERHALB
5	DESTO	67	DIESES
1	DETAIL	1	DIESJAEHRIGEN
1	DEUT	19	DIESMAL
19	DEUTLICH	1	DIETZEL
4	DEUTLICHER	31	DING
2	DEUTSCH	6	DINGE
9	DEUTSCHE	30	DINGEN
1	DEUTSCHEM	1	DINGER
11	DEUTSCHEN	1	DIPLOMATIE
1	DEUTSCHER	1	DIPLOMATISCH
8	DEUTSCHLAND	255	DIR
11	DEZEMBER	22	DIREKT
255	DICH	1	DIREKTE
6	DICHT	1	DIREKTOR
1	DICHTER	1	DIREKTOREN
1	DICHTERIN	1	DIRNDELKLEID
1	DICHTERWORT	1	DIVISION
5	DICK	1	DIVISIONEN
5	DICKE	1	DIVISIONS
8	DICKEN	4	DOEGE
1	DICKER	12	DOERFCHEN
1	DICKES	1	DOERFER
1	DICKKOEPIFIG	3	DOERFERN
1	DICKKOEPIFIGKEIT	1	DOKTOR
4	DICKKOPF	1	DOLDEN
1	DICKSTE	1	DOLMETSCHER
1	DICKSTEN	1	DONNER
1	DICKWURZ	15	DONNERSTAG
1	DIEBE	1	DONNERT
2	DIEJENIGE	6	DONNERWETTER
3	DIEJENIGEN	1	DOOFEN
1	DIENEN	6	DOPPELT
1	DIENER	1	DOPPELTER
1	DIENLICHER	1	DOPPELVORSTELLUNG
11	DIENST	12	DORF
1	DIENSTAELTER	1	DORFE
25	DIENSTAG	191	DORT
1	DIENSTAGS	1	DORTBLEIBEN
1	DIENSTEINTEILUNG	1	DORTBLEIBT
2	DIENSTFREI	12	DORTHIN
1	DIENSTGRAD	1	DORTIGE
1	DIENSTLICHE	1	DORTIGEN
1	DIENSTSCHLUSS	1	DOSEN
3	DIENSTSTELLE	1	DRAENGELE
1	DIENSTSTELLUNGEN	1	DRAENGEN
1	DIENSTWEG	3	DRAENGT

3	DRAHT	1	DRUECKTE
1	DRAMATISCHE	5	DRUM
30	DRAN	1	DRUNTER
1	DRANBLEIBEN	1	DUCE
1	DRANG	2	DUENGER
1	DRANGEHALTEN	1	DUENNE
1	DRANKOMMT	1	DUENNEN
1	DRANMACHEN	2	DUENNER
5	DRAUF	1	DUENNERE
3	DRAUFGEHEN	2	DUENNES
1	DRAUFLEGEN	36	DUERFEN
1	DRAUFZUSCHREIBEN	4	DUERFT
2	DRAUS	12	DUERFTE
16	DRAUSSEN	1	DUERFTEN
3	DRECK	3	DUERFTEST
1	DRECKIG	1	DUERR
2	DREH	2	DUFT
1	DREHBAREN	3	DUFTEN
1	DREHST	1	DUFTETE
5	DREHT	1	DUFTIGE
2	DREHTE	22	DUMM
1	DREIEN	13	DUMME
6	DREIMAL	11	DUMMEN
1	DREIST	16	DUMMES
1	DRESCHMASCHINE	2	DUMMHEIT
1	DRESDEN	1	DUMPFE
14	DRIN	1	DUMPFES
1	DRINGEN	9	DUNKEL
4	DRINGEND	1	DUNKELER
1	DRINLIEGE	1	DUNKELGRUEN
2	DRINNEN	2	DUNKELHEIT
3	DRITTE	4	DUNKELN
6	DRITTEN	1	DUNKELROSA
1	DRITTER	1	DUNKLE
1	DRITTES	5	DUNKLEN
1	DROEHNEN	1	DUNKLES
1	DROGERIE	1	DURCHAUS
7	DROLLIG	1	DURCHBRICHT
1	DROLLIGE	1	DURCHDACHTE
2	DROLLIGEN	4	DURCHEINANDER
1	DROLLIGER	1	DURCHFahren
1	DROLLIGES	1	DURCHFahrt
1	DRUCKARBEITEN	2	DURCHFINDEN
6	DRUCKEN	3	DURCHFUEHREN
1	DRUCKEREIARBEITEN	1	DURCHGANG
1	DRUCKKNOEPFE	1	DURCHGEBLAETTERT
6	DRUEBEN	2	DURCHGEFAHREN
2	DRUEBER	1	DURCHGEGEBEN
3	DRUECK		
7	DRUECKE	...	
1	DRUECKEBERGER		
1	DRUECKEBERGERPOSTEN		
30	DRUECKEN		
2	DRUECKST		
3	DRUECKT		